

Hand Kopf
 Sinne Herz
 Kollegium ^{Werkstätten}
^{Mut} respektvoll
 Schülerinnen ^{Bewegung} ^{zusammenarbeiten}
 Schulleben erleben ^{Feste Freunde} ^{gemeinsam entdecken}
^{Selbstständigkeit} ^{Selbstbestimmung} **WIR** ^{Unterricht}
^{Selbstbestimmung} **Vielfalt**
lernen ^{Kiez} ^{miteinander Freude} ^{Musik}
 Schüler ^{Berlin}
 Eltern
Zusammen
STÄRKEN
ELTERN
Berlin
WIR ^{Werkstätten}
MIT ^{Werkstätten}
WIR ^{Werkstätten}
STÄRKEN ^{Werkstätten}



Schulprogramm
 der Panke-Schule
 2018 – 2024



Impressum

Herausgeber: Panke-Schule (03S08)

Schule mit dem Förderschwerpunkt

"Geistige Entwicklung"

Galenusstraße 64

13187 Berlin

Telefon 030-47607920

Fax 030-47607921

Webseite: www.panke-schule.de

E-mail: kontakt@panke-schule.de

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Vorwort	3
2.	Leitbild	3
3.	Unsere Schule	4
	I. Die Schülerinnen und Schüler	4
	II. Das Kollegium	6
	III. Wie wir uns organisieren	9
	IV. Wo wir lernen und arbeiten	11
	V. Die Eltern	12
	VI. Mit wem wir zusammenarbeiten	14
4.	Wie wir lernen	16
	I. Unterricht	17
	II. Oberstufen- und Abschlussstufen der Panke-Schule	22
5.	Schulleben	26
	I. "Zusammen mit den Anderen"	26
	II. Endlich Pause	27
	III. Einmal im Monat	27
	IV. Highlights im Schuljahr	27
6.	Perspektiven und Potentiale	31
	I. Unterrichtsentwicklung	31
	II. Personalentwicklung	33
	III. Organisationsentwicklung	34
	IV. Schulleben	35
	V. Schulneubau	36
7.	Entwicklungsvorhaben und Maßnahmeplanung	38
8.	Anhang	48
	Chronik der Panke-Schule	48
	Geschichte der Panke-Schule	48

1. VORWORT

Dieses Schulprogramm bildet die gemeinsame Basis für unsere Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schüler der Panke-Schule. Es ist in einem intensiven Prozess von Diskussionen, Zusammenarbeit und Beratungen innerhalb des Kollegiums, mit den Eltern und den Schülerinnen und Schülern entstanden.

Dieses Schulprogramm ist Grundlage und Arbeitsmittel für die gemeinsame Tätigkeit aller am Schulleben Beteiligten für die Jahre 2018 bis 2024. Bis zur Verfassung eines neuen Schulprogramms kann es bedarfsgerecht und einvernehmlich angepasst werden.

Im Sinne einer guten Lesbarkeit haben wir uns entschieden, im weiteren Verlauf auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen zu verzichten. Wir verwenden hier nur die weibliche Form. Die männliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

2. LEITBILD

Wir lernen aus dem Leben für das Leben – das-ist unser gemeinsames Ziel und der grundlegende Leitgedanke der Panke-Schule.

Auf dem gemeinsamen Studientag am 23. Mai 2017 wurde der Leitgedanke noch weiter gefasst und folgende Leitsätze erarbeitet:

- 1 *In der Panke-Schule begleiten wir alle Schülerinnen liebevoll und vielseitig in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.*
- 2 *Wir fördern unsere Schülerinnen so, dass sie in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung leben und lernen können.*
- 3 *Wir ermöglichen das Lernen mit Kopf, Herz, Hand und allen Sinnen.*
- 4 *Für uns gehören gemeinsames Lernen und Individualität zusammen.*
- 5 *Wir nutzen die Vielfalt und Erfahrungen aller Persönlichkeiten.*
- 6 *Wir arbeiten respektvoll und wertschätzend miteinander.*
- 7 *Wir öffnen uns nach außen und haben den Mut neue Wege zu gehen.*
- 8 *Wir gestalten unsere Schule als Ort, an dem Menschen gern miteinander arbeiten und lernen.*

3. UNSERE SCHULE

Die Panke-Schule besteht seit September 1991. Sie liegt im Zentrum Alt-Pankows, in einem grünen Winkel, direkt neben dem Schlosspark und einer Kleingartenanlage. Das angrenzende Wohngebiet besteht aus einer Mischbebauung aus Vorkriegs- und Nachkriegsbauten sowie einer bürgerlichen GSW-Siedlung aus den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts.

In unmittelbarer Nähe zu unserer Schule befinden sich das Freibad Pankow, die Musikschule, eine Grundschule, die Freie Evangelische Schule, die Gartenarbeitsschule sowie genau uns gegenüber ein Kindergarten und die Schule an der Strauchwiese. Das Zentrum Pankows mit dem Rathaus, der Kirche, Geschäften, Kultureinrichtungen und Restaurants ist fußläufig oder mit der Tram zu erreichen. Dort verkehren auch U-Bahn, S-Bahn, zwei Tramlinien und Busse.

In diesem Umfeld ist unsere Schule heute ein integraler Bestandteil des Kiezes. Unser Standort ist für uns ideal und unersetzlich.

I. DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Panke-Schule ist ein Förderzentrum für Kinder und Jugendliche mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und wird derzeit von ca. 90 Schülerinnen besucht, die „wegen einer hochgradigen Beeinträchtigung ihrer intellektuellen Fähigkeiten und damit verbundener Lern- und Entwicklungsstörung erheblich unter den altersgemäßen Erwartungsnormen liegen“ (Sonderpädagogikverordnung § 12, Absatz 1). Eine Ausgrenzung findet nicht statt. Es gibt bei uns keinen Notendruck. Alle Schülerinnen durchlaufen in ihrem Schulleben sämtliche Klassenstufen. Die Schule ist eine Ganztagschule mit einer Unterrichtszeit von 8.00 – 15.00 Uhr an fünf Tagen in der Woche. Eine ergänzende Betreuung wird vor dem Unterricht ab 6.00 Uhr und nach dem Unterricht bis 18.00 Uhr für die Schülerinnen der Klassenstufen 1 bis 6 für die Eltern kostenpflichtig angeboten. Die gebundene Ganztagschule bildet eine Trias zwischen Bildung, Erziehung und Betreuung. Die Klassen haben in der Regel eine Klassenstärke von acht Schülerinnen mit verschiedenen Förderstufen (unterschiedlichen Behinderungsgraden).

Die Schülerinnen werden im Alter von fünfeneinhalb bis sieben Jahren eingeschult und besuchen nach der 10-jährigen Schulpflichtzeit (Ende der Oberstufe) einen zweijährigen berufsvorbereitenden Lehrgang, der in der Abschlusstufe der Schule angeboten wird.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich seit der Gründung der Schule verändert. Wir unterrichten heute mehr Schülerinnen mit schweren Mehrfachbehinderungen. Diese Schülerinnen sind zusätzlich zu ihrem sonderpädagogischen Förderbedarf „Geistige Entwicklung“ auch körperlich und/oder sinnesbehindert (seh- oder hörbehindert), haben Störungen aus dem autistischen Spektrum oder zusätzliche Erkrankungen, z.B. Epilepsie oder auch beeinträchtigende Verhaltensauffälligkeiten. Ebenso ist der Anteil nichtsprechender Schülerinnen größer geworden.

Im Schuljahr 2017/18 setzte sich die Schülerschaft wie folgt zusammen:

- 36 Schülerinnen mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“
- 24 Schülerinnen mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“/Förderstufe 1
- 32 Schülerinnen mit Förderbedarf „Geistige Entwicklung“/Förderstufe 2

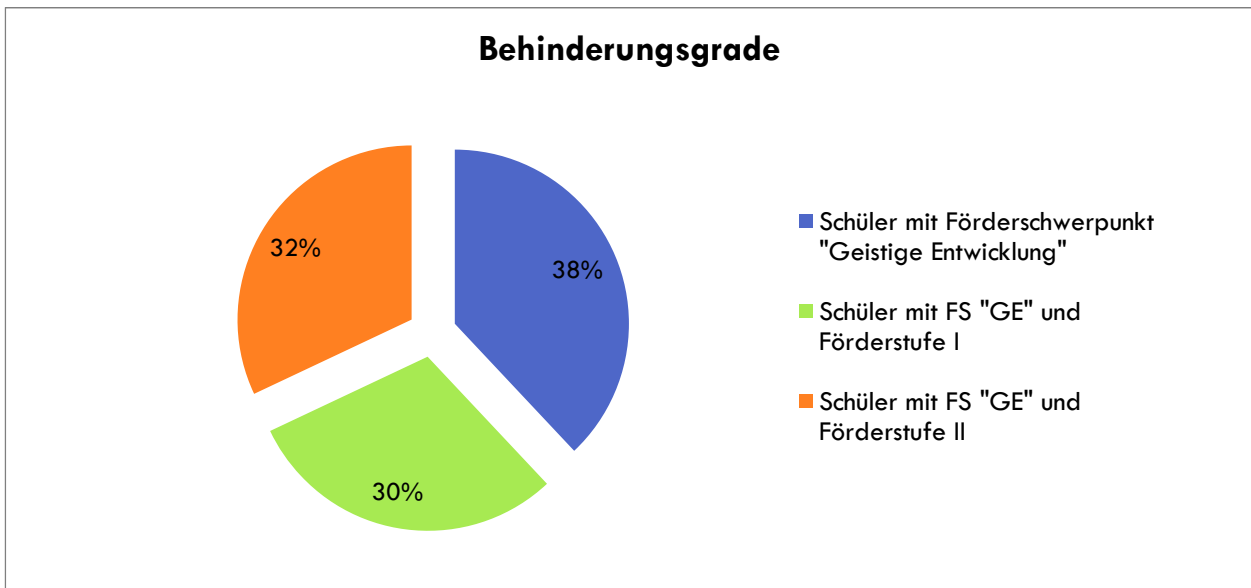


Abbildung 1: Unterschiedliche Behinderungsgrade der Schülerinnen

Unser Einzugsgebiet umfasst Alt-Pankow und den nördlichen Teil des Großbezirks Pankow. Mit der Entstehung von neuen Wohnvierteln nimmt die Einwohnerzahl in Pankow stetig zu und somit ist ein Anstieg des Bedarfs an Schulplätzen zu beobachten, auch an unserer Schule. Die soziale Struktur in unserem Einzugsgebiet verändert sich und ist sehr heterogen gemischt. Es sind alle sozialen Schichten vertreten. Der Anteil der Kinder aus transferleistungsberechtigten Familien beträgt bisher jedes Jahr 50-60 %.

Eine enge Verbindung weist die Entwicklung unserer Schule mit den Evangelischen Wohnstätten „Siloah“ auf. Die Ausweitung des Kinder- und Jugendbereiches hat auch bei uns zu einer Zunahme der Schülerzahl geführt.

Entwicklung der Schülerzahlen 2012 bis 2018

Die Entwicklung der Schülerzahl von ca. 90 Schülerinnen ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. Das liegt vor allem an den bisher nicht vorhandenen räumlichen Kapazitäten. Der Bedarf wäre vorhanden. Wir haben viele Nachfragen von Eltern, die ihr Kind gern in der Panke-Schule einschulen oder aus der Grundschule umschulen möchten. Des Weiteren lässt sich immer noch feststellen, dass viele Nachfragen noch während der Grundschule und vor dem Wechsel in die Sekundarstufe I kommen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die bisherige Tendenz verändert.

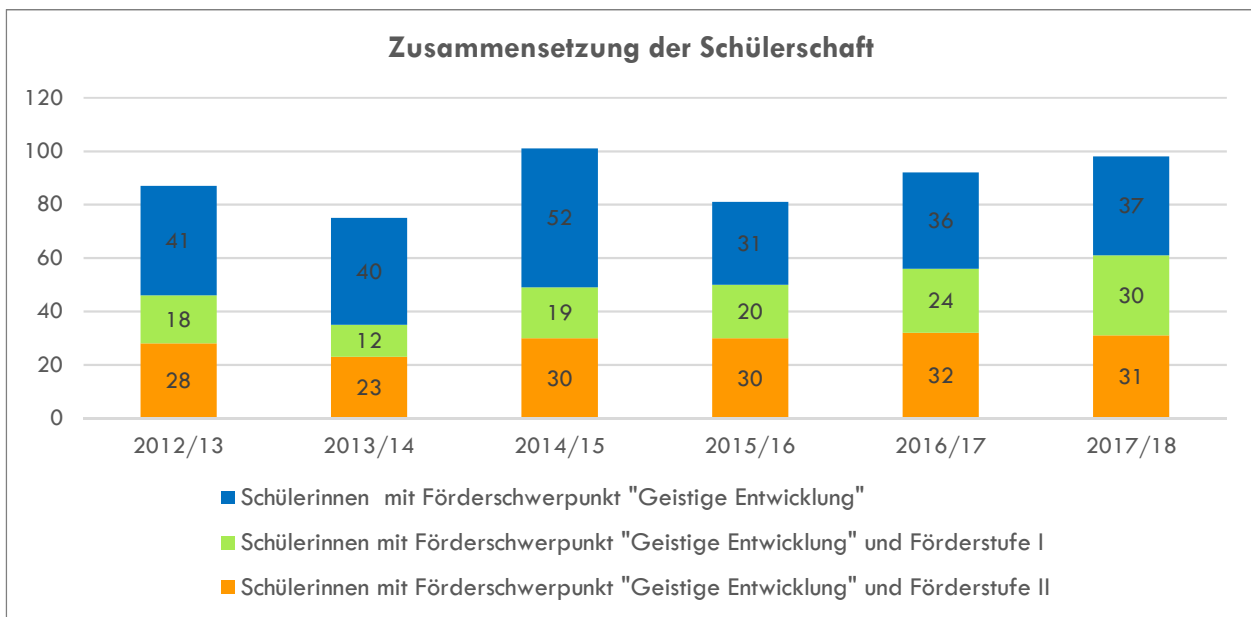


Abbildung 2. Zusammensetzung und Entwicklung der Schülerschaft seit 2012

Beteiligung der Schülerinnen

Die Schülervereinerinnen der Panke-Schule treffen sich regelmäßig, um unter Anleitung von zwei Vertrauenslehrerinnen (gewählt von allen Schülerinnen) schulrelevante Themen schülerinnengerecht aufbereitet zu besprechen und Entscheidungen zu treffen.

Lerngruppenübergreifende Angebote finden einmal wöchentlich in thematischen Arbeitsgemeinschaften statt. Die Schülerinnen wählen sich mit Erst- und Zweitwunsch in die Arbeitsgemeinschaften ein. Bei der Verteilung der Schülerinnen auf die Arbeitsgemeinschaften wird darauf geachtet, dass möglichst der Erstwunsch erfüllt wird.

Auch zur jährlich stattfindenden Themenwoche bekommen die Schülerinnen anhand von sonderpädagogisch aufbereiteten Plakaten die Möglichkeit, einen Erst- und Zweitwunsch nach ihrer Interessenlage abzugeben. Inhalte der Themenwoche werden in den Schülervereinerinnen-Versammlungen besprochen und in die Klassen zur Abstimmung getragen.

II. DAS KOLLEGIUM

Unser Anliegen besteht darin, mit allen Akteurinnen – Schülerinnen, Lehrerinnen, Pädagogischen Unterrichtshilfen, Erzieherinnen, Sozialpädagoginnen, Betreuerinnen, Eltern, therapeutisch-medizinischem und technischen Personal, einer Sekretärin sowie außerschulischen Partnern – einen Lebens- und Lernort zu schaffen, der viele Bildungschancen eröffnet.

An der Panke-Schule arbeiten folgende verschiedene Berufsgruppen im Klassenteam:

- eine *Sonderpädagogin*, die jeweils ein wissenschaftliches Fach (Deutsch, Mathematik, Musik, Kunst, WAT etc.) und eine bzw. zwei sonderpädagogische Fachrichtungen (z. Bsp. Geistig-, Lern-, Körper-, Sprach- und Verhaltensgestörtenpädagogik) studiert hat;
- eine *Pädagogische Unterrichtshilfe*, in der Regel mit einer Erzieherinnenausbildung und fachspezifischer Weiterbildung, die als weitere Lehrkraft an der Planung und Durchführung

des Unterrichts beteiligt ist und auch eigene Lerngruppen, zum Bsp. Arbeitsgemeinschaften leitet;

- eine *Betreuerin*, die in erster Linie für die pflegerischen Bedürfnisse unserer Schülerinnen zuständig ist und durch ihre Begleitung und Mithilfe die Teilnahme unserer Schülerinnen der Förderstufe 2 am gesamten Schulgeschehen sicherstellt. Viele unserer Betreuerinnen verfügen über eine soziale oder medizinische Grundausbildung;
- oder eine *Erzieherin*, die einer Klasse zugeordnet ist und dort direkt am pädagogischen Prozess beteiligt wird, aber in erster Linie für die ergänzende Förderung und Betreuung (Hort) in der Schul- und Ferienzeit tätig ist;
- *Referendarinnen*, die einer Klasse zugeordnet sind und dort in ihren Ausbildungsverpflichtungen unterstützt werden;
- *Praktikantinnen* (zukünftige Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen etc.) aus den zuständigen Ausbildungsstätten, die im pädagogischen sowie im therapeutischen Bereich durch Mitarbeiterinnen aller Berufsgruppen eine engagierte Anleitung erhalten;
- *Bundesfreiwilligendienstlerinnen*, die neben pflegerischen Tätigkeiten insbesondere mit der Beaufsichtigung einzelner Schülerinnen und mit vielfältigen Hilfstätigkeiten für den Klassenunterricht und den Schulbetrieb betraut werden. Diese sind einer Klasse fest zugeordnet.

Einschließlich der Schulleitung arbeiten bei uns (Stand: 08/2018):

- 22 Lehrerinnen
- 14 Pädagogische Unterrichtshilfen
- 6 Erzieherinnen und
- 13 Betreuerinnen an der Panke-Schule.

Neben den Pädagoginnen leisten auch die Therapeutinnen einen wichtigen Beitrag zur körperlichen und geistigen Entwicklung unserer Schülerinnen. Drei Physiotherapeutinnen mit Spezialausbildungen in Sensorischer Integration, Psychomotorik, Bobath und anderen Methoden bieten Einzel- und Gruppentherapien an.

Die zuständige Schulärztin bietet in ihren Sprechstunden in der Schule die Möglichkeit zu einem kontinuierlichen Austausch mit den Klassenteams und den Eltern.

An unserer Schule werden die Kinder und Jugendlichen nicht nur vom pädagogischen Personal gebildet und erzogen. Alle Personen, die an unserer Schule arbeiten, wirken durch ihr Auftreten, ihre Persönlichkeit und Tätigkeit auf positive Weise auf unsere Schülerinnen ein.

Die Schulsekretärin ist eine wichtige Anlaufstelle auch für die Schülerinnen, ebenso der Hausmeister.

Die Schulleitung sowie die Erweiterte Schulleitung sorgt durch ihre Tätigkeit und ihr Engagement für einen reibungslosen Ablauf des Schulbetriebes und vertritt die Interessen unserer Schule nach außen. Des Weiteren wird die Schülerinnenzusammensetzung der Klassen und der Klassenteams gemeinsam in der Erweiterten Schulleitung besprochen. Sie lässt sich dabei in allererster Hinsicht davon leiten, dass jeder Schülerin möglichst günstige Entwicklungsbedingungen geboten werden. Weitere Kriterien sind das Schulbesuchsjahr, die Klassendynamik, die Ausgewogenheit des Pflege- und Betreuungsaufwands in den Klassen sowie eine möglichst gut funktionierende

Arbeitsatmosphäre in den Teams, in der vor allem gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit wachsen können.

Unverzichtbar ist für uns ebenso die Tätigkeit der freien Mitarbeiterinnen. Sie arbeiten beispielsweise als Tanz- (Tanz-AG) oder Kunsttherapeutin (Mal-AG) auf Honorarbasis. Diese Honorarkräfte, die über das Bonus-Programm finanziert werden, unterstützen unser Anliegen, den Schülerinnen vielseitige Anregungen zu vermitteln, alle ihre Begabungen zu entwickeln und gerade ihnen, die meist in der Kommunikation gehandicapt sind, wirkungsvolle alternative Ausdrucksmöglichkeiten zu eröffnen.

Seit dem Schuljahr 2017/18 haben wir zwei Schulsozialarbeiterinnen, die an zwei Tagen in der Woche bei uns an der Panke-Schule Beratung und Kooperation mit pädagogischem und therapeutischem Personal, Elternzusammenarbeit und außerunterrichtliche Angebote machen.

Von den 22 Lehrerinnen an unserer Schule sind 13 im Fachgebiet Geistigbehindertenpädagogik ausgebildet. Von den 14 Pädagogischen Unterrichtshilfen haben acht eine sonderpädagogische Zusatzausbildung absolviert, zwei weitere befinden sich zurzeit in der sonderpädagogischen Zusatzausbildung, weitere wollen diese Zusatzausbildung noch durchführen.

Altersstruktur der am pädagogischen Prozess beteiligten Personen der Panke-Schule 2018/2019

Altersstruktur	Lehrerinnen	PU / Erzieherinnen	Betreuerinnen
über 60 Jahre	3	1	1
über 50 Jahre	4	12	4
über 40 Jahre	8	5	3
über 30 Jahre	5	2	5
unter 30 Jahre	2	0	0

III. WIE WIR UNS ORGANISIEREN

Kooperation, Kommunikation und Transparenz von Entscheidungen sind unverzichtbare Prinzipien unseres Selbstverständnisses als Schule. Sie sind daher in allen Strukturen und Gremien wiederzufinden.

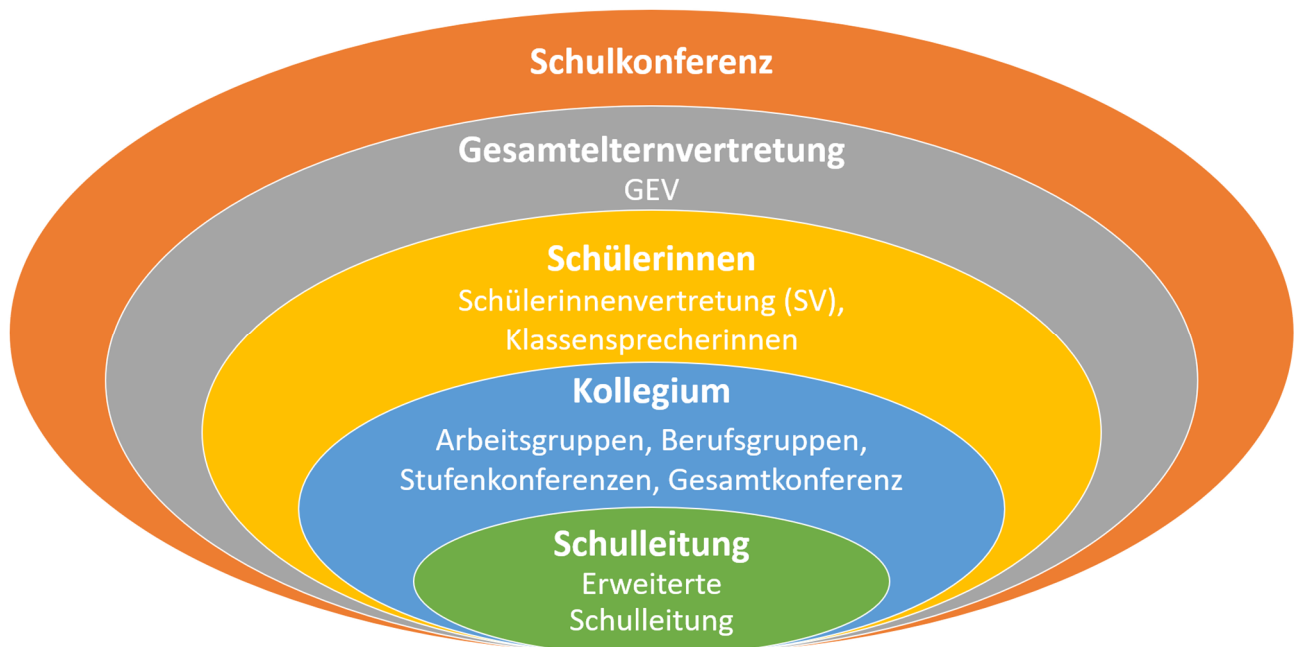


Abbildung 3: Strukturen – Gremien – Ebenen

Leitung und Kollegium

Das beratende Gremium der Erweiterten Schulleitung trifft sich einmal wöchentlich und setzt sich aus Vertreterinnen aller in der Schule vorkommenden Berufsgruppen zusammen. Unterschiedliche Sichtweisen ermöglichen somit vielschichtige und alle Interessen berücksichtigende Diskussionen zu bestimmten Themen. Die Schulleitung bemüht sich um größtmögliche Transparenz ihrer Entscheidungen, indem sie einmal wöchentlich eine Hausmitteilung mit verschiedenen Rubriken verfasst und sämtlichen Kolleginnen über den Mailverteiler zugänglich macht. Alle Kolleginnen werden so unkompliziert über ihre Schul-Emailadresse erreicht und über alles Wichtige informiert. Andersherum ist es jeder Kollegin möglich, per Mail Kontakt mit der Schulleitung oder anderen Kolleginnen aufzunehmen. Unterrichtsvertretungen werden vom Konrektor organisiert und beruhen auf kollegialer Solidarität.

Teamebene und Gesamtkollegium: Teamsitzungen

Die sich aus einer Sonderpädagogin, einer Pädagogischen Unterrichtshilfe und einer Erzieherin/Betreuerin zusammensetzenden Klassenteams finden sich einmal wöchentlich zu einer kurzen und einmal monatlich zu einer längeren Teamsitzung zusammen. Hier werden z. B. organisatorische Dinge besprochen, die die Klasse betreffen und natürlich inhaltliche sonderpädagogische Schwerpunkte zu den Schülerinnen und deren Umsetzung im Unterricht diskutiert. Praktikantinnen unterschiedlicher Berufsgruppen können hier die Funktionsweise eines sonderpädagogischen Teams erleben und sich einbringen. Jedes Klassenteam organisiert seine

Teamsitzungen nach Absprache eigenverantwortlich. Monatliche Teamsitzungen können auch außerhalb der Schule stattfinden.

Teamebene und Gesamtkollegium: Konferenzen und Beratungen

Dienstberatungen des gesamten Kollegiums finden im vierzehntägigen Rhythmus statt, Gesamtkonferenzen viermal und Schulkonferenzen zweimal im Jahr.

Für alle Berufsgruppen besteht die Möglichkeit, an thematisch unterschiedlichen Arbeitsgruppen teilzunehmen und Schulleben somit aktiv mitzugestalten. Momentan bestehen folgende feste Arbeitsgruppen:

- Unterstützte Kommunikation / Deutsch
- Der Mensch in der Gesellschaft
- Der Mensch im Alltag
- Der Mensch und die Arbeit
- Schulneubau
- Schulprogramm
- Homepage
- Themenwoche
- Evaluation

In beiden Häusern der Panke-Schule finden regelmäßig Hauskonferenzen statt, in denen Organisatorisches, Inhaltliches und Problematisches thematisiert wird. In den vergangenen Jahren haben außerdem Stufenkonferenzen und lockere Zusammentreffen zum Austausch von Materialien und Unterrichtsmethoden stattgefunden.

Themen von schulinternen Fortbildungen und Studientagen werden im Kollegium abgefragt, gemeinsam diskutiert und abgestimmt.

Innerhalb des Hortteams (Erzieherinnen und Betreuerinnen) finden regelmäßig Versammlungen am Vormittag statt. Die Horterzieherinnen arbeiten gleichzeitig auch in den verschiedenen Klassenteams.

Unterrichtsorganisation

Die Organisation des Stundenplans im offenen Ganztagsbetrieb von 8.00 bis 15.00 Uhr obliegt mit Ausnahme der Schwimm- und Sportzeiten den jeweiligen Klassenteams und orientiert sich ausschließlich an den Bedürfnissen der Schülerinnen. Unterrichtssequenzen finden daher nicht in 45-minütigen „Stunden“ statt, sondern richten sich in Länge und Intensität nach den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen. Der Einsatz des Personals wird in den Klassenteams eigenständig und verantwortungsvoll erarbeitet und der Schulleitung zur Prüfung vorgelegt. Personalintensive Unterrichtszeiten am Vormittag (z. B. während der binnendifferenzierten Freiarbeit oder zu Einführungsphasen) können so sinnvoll geplant und im Interesse der Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen umgesetzt werden.

IV. WO WIR LERNEN UND ARBEITEN

Unsere gegenwärtigen räumlichen Bedingungen ermöglichen uns die Einrichtung von bis zu zwölf Klassen. Die Schülerinnenzahl bewegt sich daher konstant bei ca. 90 Schülerinnen. Jedes Jahr konnte bisher eine Eingangsstufe eröffnet werden.

Im Schuljahr 2017/18 lernen in der Panke-Schule 92 Schülerinnen:

- in der Eingangsstufe 6 Schülerinnen
- in 4 Klassen der Unterstufe 31 Schülerinnen
- in 2 Klassen der Mittelstufe 16 Schülerinnen
- in 3 Klassen der Oberstufe 23 Schülerinnen
- in 2 Klassen der Abschlussstufe 16 Schülerinnen

Da wir die Schülerinnen der Förderstufe I und II in die Klassen integrieren, sehen wir eine Klassenstärke von sieben Schülerinnen als günstig an. Dabei sollten mindestens vier Schülerinnen eher eine geringere Behinderung aufweisen, damit eine Dynamik in der Klasse garantiert ist. Die Schülerinnen lernen ja, wie wir wissen, vor allem von- und miteinander. Leider hat der momentane Raummangel, gepaart mit einem immer höheren Schülerinnenaufkommen, dazu geführt, dass unsere Klassenstärke inzwischen fast durchgängig bei acht bzw. neun Schülerinnen angekommen ist. Das ist für Schülerinnen und Kolleginnen keine leichte Situation, zumal der Anteil von Schülerinnen mit hohem Pflege- oder Betreuungsaufwand (Förderstufe 2 und verhaltensschwierig) sehr hoch ist und dadurch auch mehrere Erwachsene gleichzeitig in den Klassen tätig sind.

2016 wurde die Panke-Schule in das Modellvorhaben zur Beschleunigung von Schulbaumaßnahmen aufgenommen. Die Planung ist im vollen Gang und der Bau soll im Sommer 2019 beginnen. Durch den Schulneubau bis voraussichtlich 2022 wird sich diese Situation wieder deutlich entspannen (s. Kapitel Schulneubau).

Unsere Räume

Wir haben zwei ebenerdige, rollstuhlgerechte Gebäude in der Galenusstraße 64 und in der Klaustaler Straße 21A. Mit einer Ausnahme (Oberstufe) verfügt jede Klasse über zwei Räume: einen Klassen- und einen Gruppenraum. Das Objekt in der Galenusstraße bietet sieben Klassen Platz: einer Eingangsstufe, vier Unterstufen und zwei Mittelstufen. In der Klaustaler Straße ist Platz für fünf Klassen, die sich aus drei Oberstufen und zwei Abschlussstufen zusammensetzen, sowie einen kombinierten Musik- und Theaterraum. Allerdings ist damit die absolute Kapazitätsgrenze erreicht.

Es gibt:

- 12 Klassenräume
- 11 Gruppenräume (3 davon mit integrierter Küchenzeile)
- 3 Lehrküchen,
- 1 Musik-/Theaterraum
- 1 Malatelier
- 1 Keramikwerkstatt (inkl. Brennofen)
- 1 Holzwerkstatt
- 1 Spielzimmer u. a. mit Bällchenbad (Unterstufe)
- 1 Entspannungsraum u. a. mit Wasserbett
- 1 Physiotherapieraum

- 1 Sprachtherapieraum in Teilung mit Schulsozialarbeit
- 3 Pflegeräume
- 1 Lehrerzimmer
- 1 Foyer mit „Kinoqualität“ (Sitzpodeste, Verdunklung und Leinwand)
- 1 kleiner Mitarbeiterraum (inkl. PC mit Internet)
- 3 Verwaltungsräume (Rektor, Konrektor, Sekretärin)
- Materialräume im Keller

Die Flure unserer Schulgebäude dienen gleichzeitig als Galerie für die zahlreichen Kunstwerke, die unsere Schülerinnen fertigen.

Unsere Sachmittel

An unserer Schule verfügt jede Klasse über einen Computer und ein iPad. In dem Schulgebäude Klaustaler Straße 21A sind alle Klassen mit dem Internet über einen Server vernetzt.

Die Mittel wurden z. T. über den Förderverein oder Spenden angeschafft. Es gibt:

- 20 Computer, 2 Laptop, 2 Beamer, 1 Camcorder
- 1 Blindenbox
- diverse Fahrräder
- diverse Hilfsmittel für unsere körperbehinderten Schülerinnen
- 1 Wasserbett
- 1 Brennofen

V. DIE ELTERN

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule ist die wichtigste Voraussetzung für das Gelingen eines individuell gestalteten Entwicklungsprozesses aller Schülerinnen. Wir fassen den Begriff der Elternarbeit sehr weit und schließen darin alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen wie andere Familienmitglieder (z. B. Großeltern oder ältere Geschwister), Erzieherinnen in Wohneinrichtungen sowie Einzel- und Familienhelferinnen mit ein.

Einerseits sind die Eltern unserer Schülerinnen auf eine intensive Form des Austausches mit uns angewiesen, da ihre Kinder häufig gar nicht oder nur sehr wenig aus ihrem Schulalltag berichten können. Andererseits benötigen wir für den Schulalltag vielseitige Informationen, die uns nur die engsten Ansprechpartner des Kindes mitteilen können. Hier wird deutlich, dass in der engen Zusammenarbeit eine wechselseitige Interaktion erforderlich ist.

Wir als Schule bemühen uns um eine transparente Gestaltung unserer Arbeit. Wir wünschen uns einen regen Austausch, gegenseitige Ehrlichkeit und Offenheit sowie seitens der Eltern Interesse und Bereitschaft zur Mitgestaltung des schulischen Lebens. Auf der Grundlage wechselseitigen Vertrauens, Wertschätzung sowie Toleranz und Akzeptanz wollen wir für die Eltern ein offenes Haus sein, in dem auch sie sich wohlfühlen und mitgestalten wollen und sollen.

Folgende Kommunikationswege nutzen wir zur Zusammenarbeit:

- Verbindungs- oder Pendelheft (täglich wechselnd zwischen Eltern und Klasse)
- Mailkontakte sowie Elternbriefe (manche Klassen verfassen Wochenbriefe) zur Information über Unterrichtsinhalte und Projekte sowie Hinweise zur Vertiefung von Unterrichtsthemen
- Täglicher kurzer Austausch in Hol- und Bringe-Situationen

- Telefonate für individuelle Absprachen
- Förderplan- oder Entwicklungsgespräche sowie individuelle Elterngespräche nach Bedarf (in der Schule oder als Hausbesuch stattfindend)
- Elternversammlungen in der Klasse (Möglichkeiten zur gegenseitigen elterlichen Vernetzung) und Gesamtelternversammlung der Elternvertreter aller Klassen
- Klassenfeste (kann ein Elterncafé sein, ein Grillabend, ein gemeinsamer Wandertag, eine Weihnachtsfeier usw.)
- Angebot von Hospitationen der Eltern und anderer am Erziehungsprozess beteiligten Personen im Unterricht mit anschließendem Reflexionsgespräch
- Helferkonferenzen zum wechselseitigen Informationsaustausch und Festlegen weiterer Entwicklungsziele auf unterschiedlichen Ebenen

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Rückmeldungen zu Informationen seitens der Schule
- Weitergabe von notwendigen Informationen zum Kind im vertraulichen Gespräch
- Teilnahme an verschiedenen Gremien wie Elternversammlungen, Wahl von Elternvertretungen, Gesamtelternvertreterversammlungen und Schulkonferenzen
- Mitarbeit im Förderverein der Schule (aktiv und passiv)
- Unterstützung und Teilnahme an gesamtschulischen Aktivitäten (Arbeitseinsätze, Feste, Themenwochen usw.)
- Organisation von über die Schule hinausgehenden Hilfen (Anbindung an Sozialpädiatrische Zentren, besondere Hilfsmittel, Notfallmedikamente usw.)
- Vertiefen/Wiederholen von Unterrichtsinhalten anhand von schülerinnengerecht aufbereiteten Arbeitsmaterialien (z. B. Fotos, Piktogramme, Vorlesen von Texten usw.)

VI. MIT WEM WIR ZUSAMMENARBEITEN

Wir verstehen uns und unsere Schülerinnen als Teil des öffentlichen Lebens. Da wir aus dem Leben für das Leben lernen wollen, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten.



Abbildung 4: Partner-Netzwerk

Im Kiez arbeiten wir mit der Gartenarbeitsschule zusammen. Die Mitarbeiterinnen bieten uns nach Bedarf Unterstützung bei Projekten an. Wir können hier außerdem Pflanzen zur Verschönerung unserer Terrassen, Fensterbänke oder Gartenbereiche erwerben und Tiere in ihrem Lebensraum (Frösche im Teich, Vögel, Kaninchen und Meerschweinchen) beobachten, füttern und teilweise berühren. In der Gartenarbeitsschule steht das Bienenhaus der Panke-Schule, das Schülerinnen in Kooperation mit zwei Imkerinnen zur Honigaufbereitung nutzen. Der Panke-Schul-Honig ist sehr beliebt und verkauft sich hervorragend. Der Erlös kommt dem Förderverein zugute.

Die beim therapeutischen Malen und bei Malprojekten entstandenen Bilder wurden bei Festen der Panke-Schule ausgestellt und gebührend von der Öffentlichkeit beachtet. Mit finanzieller

Unterstützung des Fördervereins wurden Kunstwerke der Schülerinnen in Postkarten-Format gedruckt und verkauft. Der Erlös kommt wiederum dem Förderverein und damit der Panke-Schule und ihren Schülerinnen zugute.

Die Schülerfirma der Abschlussstufe liefert regelmäßig selbst hergestellten Kuchen für zwei Cafés im Kiez aus.

Seit der vierjährigen Patenschaft mit dem Konzerthaus Berlin bestehen enge Kontakte, die es einzelnen Klassen ca. zweimal im Jahr ermöglichen, an besonderen Konzerten oder Veranstaltungen teilzunehmen. Darüber hinaus kooperieren wir mit der Künstlerorganisation „Rhapsodie in School“. So kommt jährlich eine klassische Musikerin zu uns in die Schule und begeistert alle mit ihrem Instrument.

Über den Träger „Pfefferwerk Stadtkultur GmbH“ steht uns an zwei Tagen der Woche ein/e Schulsozialarbeiter/in zur Verfügung, die Schülerinnen, Eltern und Lehrerinnen Unterstützung bei Problem- und Konfliktslagen sowie individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung bietet. Darüber hinaus gibt es eine enge Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen und Institutionen mit dem Ziel, zusätzliche Unterstützungs- und Hilfsangebote zu erhalten.

Eine Sozialarbeiterin der AHB-Lichtenberg kümmert sich einmal wöchentlich um alle Belange der Berufsorientierung und Berufsbegleitung der Schülerinnen der Ober- und Abschlussklassen. Sie bietet Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz, berät Eltern bei Fragen der beruflichen Orientierung, vereinbart Besichtigungstermine in Werkstätten für behinderte Menschen und begleitet diese, nimmt teil an Elternabenden und Berufswegekonferenzen, leistet Beistand beim Wegetraining, arbeitet eng mit Arbeitsagentur, Jugendamt, Werkstätten und weiterführenden Schulen zusammen.

Mit unserer Nachbarschule, der „Schule an der Strauchwiese“, einer kooperativen Grundschule, arbeiten wir eng zusammen. Schülerinnen der Schule an der Strauchwiese mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ nehmen an unserem Werken-Unterricht teil oder wechseln auf Wunsch der Eltern ganz in die Panke-Schule. Auch andersherum gibt es die Möglichkeit, dass Schülerinnen der Panke-Schule eine Probebesuchung in der Schulanfangsphase der Schule an der Strauchwiese im jahrgangsübergreifenden Lernen durchführen und als Inklusionskind in die Grundschule wechseln. Beide Möglichkeiten werden gemeinsam besprochen und geprüft. Die Entscheidungen richten sich nach den Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und werden sorgfältig abgewogen.

Die Konrad-Zuse-Schule ist eine langjährige Kooperationspartnerin der Panke-Schule. Schülerinnen unserer Schule können hier nach dem 10. Schuljahr auf verschiedene Berufe vorbereitet werden.

In den Oberstufen organisieren die Lehrerinnen gemeinsam mit den Eltern und Schülerinnen Praktika in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM), um die Schülerinnen auf das Berufsleben nach der Schule vorzubereiten. Darüber hinaus arbeiten wir mit der Agentur für Arbeit zusammen.

Die Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule bietet Schülerinnen der Panke-Schule die Möglichkeit, sich im gemeinsamen Lernen mit vielen anderen Schülerinnen gleichen Alters zu erproben. Seit einigen Jahren kommen Schülerinnen der WvH-Schule im Rahmen des Projekts „Soziale Verantwortung“ über den Zeitraum eines halben Jahres hinweg an einem Tag pro Woche

in die Panke-Schule und übernehmen unter Anleitung des Pädagoginnen-Teams und in Absprache mit ihren Lehrerinnen kleine Aufgaben in den Klassen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen den Eltern und den verschiedenen Wohneinrichtungen, die unsere Schülerinnen besuchen. Häufig laden wir Einzelfallhelferinnen zu Elterngesprächen, Helferkonferenzen, Festen und Hospitationen in die Schule ein. Im Bedarfsfall nehmen wir an Helferkonferenzen des Jugendamtes teil oder laden Mitarbeiterinnen zu uns ein.

Wichtig ist auch der Informationsaustausch mit den Sozialpädiatrischen Zentren, in denen die Schülerinnen außerschulisch eine prozessbegleitende Diagnostik erfahren, die wiederum Aufschlüsse für die sonderpädagogische Arbeit im Schulalltag mit sich bringen.

Eine wichtige Säule unserer Arbeit ist die Anleitung von Referendarinnen (künftigen Lehrerinnen mit sonderpädagogischer Ausbildung) und von in der Ausbildung befindlichen Erzieherinnen und Heilerziehungspflegerinnen sowie die Betreuung von Bundes-Freiwilligen-Dienstlerinnen.

4. WIE WIR LERNEN

Grundlage für den Unterricht an der Panke-Schule sind der Rahmenplan für Schülerinnen und Schülerinnen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ und die Leitsätze unserer Schule.

Durch vielfältige Lernsituationen, die Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und die Stärkung von Handlungskompetenz und Eigenverantwortung möchten wir unseren Schülerinnen helfen zu entdecken, was in ihnen steckt. Wesentlich dafür ist ein kompetenzorientierter Unterricht.

Für jede Schülerin erstellen wir im pädagogischen Team der Klasse individuelle Förderpläne mit konkreten Lernzielen, die auf den Lernvoraussetzungen einer jeden Einzelnen basieren: Was ist für die Schülerin wichtig? Welche Lernbereiche, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen im Vordergrund? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten wollen wir besonders fordern und fördern? Wie kann die Schülerin Erfolge erleben und damit Selbstvertrauen in das eigene Lernen gewinnen? Wie können wir diese Ziele im Unterricht erreichen? Mit welchen Methoden, mit welchem Material? Wie können wir mit den Eltern und anderen an der Erziehung Beteiligten (Therapeutinnen, Einzelfallhelferinnen) zusammenarbeiten? Über diese und andere wichtige Fragen zur Persönlichkeits- und Lernentwicklung tauschen wir uns mit allen Beteiligten, insbesondere mit den Eltern, regelmäßig aus.

Im pädagogischen Team der Klasse überdenken, erweitern und verändern wir die individuellen Förderziele im Lernprozess der Schülerinnen immer wieder. Sie sind eine wichtige Grundlage unserer täglichen Arbeit.

An unserer Schule gibt es keine einheitlichen abrechenbaren Lernziele, die für alle Schülerinnen gelten. Folglich gibt es auch keine Zensuren oder Klassenarbeiten.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen Zeugnisse in Form verbaler Beurteilungen. In den Zeugnissen richten wir unseren Blick immer auf die Entwicklungs- und Lernfortschritte, die die Kinder und Jugendlichen im Schuljahr erreicht haben.

I. UNTERRICHT

Unser Unterricht orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen. Alle Schülerinnen unabhängig von ihrem Förderbedarf bzw. ihrer Förderstufe werden in möglichst altershomogenen Klassen unterrichtet.

Je nach Alter lernen unsere Schülerinnen in verschiedenen Stufen:

- Eingangsstufe: (1. Schulbesuchsjahr)
- Unterstufe: (2.-4. Schulbesuchsjahr)
- Mittelstufe: (5.-7. Schulbesuchsjahr)
- Oberstufe: (8.-10. Schulbesuchsjahr)
- Abschlussstufe: (11. und 12. Schulbesuchsjahr).

Unterrichtsfächer

Nach dem Rahmenlehrplan werden an unserer Schule folgende Unterrichtsfächer unter Angabe der Leitkompetenzen unterrichtet:

Kommunikation/Deutsch: soziale Kontakte aufnehmen, Sprechen, Zuhören, Lesen, Schreiben

Sachunterricht: Selbstversorgung, Mensch, Zusammenleben, Natur, Zeit und Geschichte, Technik und Medien, Raum

Mathematik: Form und Veränderung, Größen und Messen, Zahlen und Operationen, Daten und Zufall

Musik: Instrumente benutzen, Reagieren auf akustische Ereignisse, Stimme als Instrument, Bewegung zur Musik, Präsentation

Kunst: mit verschiedenen Materialien plastisch gestalten, gestalten von Flächen, gestalten mit technisch-visuellen Medien, sammeln von Erfahrungen mit Kunst in öffentlichen Raum, präsentieren der Ergebnisse

Sport: Grundelemente der Bewegung, Bewegungsgrundformen, Spiele, Leichtathletik, Körper als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel, turnen, fahren, rollen, gleiten, Wasser als Bewegungsraum

Wirtschaft-Arbeit-Technik: Anwenden einfacher ökonomischer Sachverhalte, planen und fertigen von Produkten, berufliche Vorstellungen beschreiben

Übergeordnete 6 Leitthemen mit Handlungsfeldern (Rahmenlehrplan Berlin/Brandenburg):

L1 Der Mensch im Alltag	Selbstversorgung, Freizeit, Wohnen, Zusammenleben, Mediennutzung
L2 Der Mensch und die Arbeit	Erzeugnisse herstellen, Berufe, Zusammenarbeit, Beschäftigungsarten, Berufsvorbereitung
L3 Der Mensch und die Gesundheit	Gesundheit, Aufklärung, Entwicklung, Ernährung)
L4 Der Mensch in der Gesellschaft	Meine Biografie, Ich und die Welt, Soziale Beziehungen, Demokratie, Geschichte im Wandel
L5 Der mobile Mensch	Kommunikationsmedien, Räumliche Orientierung, Verkehr und Verkehrserziehung
L6 Der Mensch in Natur und Umwelt	Naturerscheinungen, Umweltschutz, Lebewesen und Lebensräume

Organisation des Unterrichts

Der Unterricht an unserer Schule findet von 8:00-15:00 Uhr statt.


















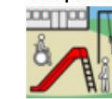



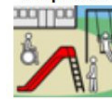

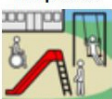






Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Morgenkreis  Brötchenfrühstück 	Schwimmen  Joghurtfrühstück 	Sport  Müslifrühstück 	Frühstück  Ausflugs- und Projekttag 	Morgenkreis  Frühstück 
Arbeitsgemeinschaften 	Kunst 	Mathe 	Ausflugs- und Projekttag 	Deutsch 
Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 	Hofpause  Mittagessen 
Einkaufen 	Fein- und Graphomotrik 	Musik 	Freiarbeit 	Hauswirtschaft Kaffeeklatsch 

Abbildung 5: Beispielstundenplan (Unterstufe)

Unterrichtszeiten, wie z. B. die Dauer von Unterrichtssequenzen, werden aufgrund der individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse flexibel gehandhabt. Unterricht findet in der Schule, aber auch außerhalb der Schule bei Ausflügen, Einkäufen, im öffentlichen Nahverkehr und in der Wohnumgebung statt.

Auch die Stundenpläne gestalten sich sehr unterschiedlich. Sie geben Raum für individuelle Therapien, Mahlzeiten, hygienische Verrichtungen, Fachunterricht, Ausflüge und andere Aktivitäten.

Unterrichtsmethoden und Prinzipien

Lebensnaher und lebenspraktischer Unterricht

Aus der Lebensrealität der Schülerinnen werden Themen aufgegriffen, die interessant und relevant für die Schülerinnen sind. Der Unterricht ist auf eine Erweiterung der personalen, sozialen und sachbezogenen Kompetenzen der Schülerinnen ausgerichtet. Selbständigkeit, soziale Teilhabe und Selbstverwirklichung werden gefördert.

Wechselnde Unterrichtsformen

Abwechslungsreiche Unterrichtsformen wie Lernen an Stationen, Lerntheke, Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Gesprächskreise, Frontalunterricht, Ausflüge fördern das eigenständige und selbstbestimmte Lernen.

Verschiedene Sozialformen

Verschiedene Sozialformen wie Einzelarbeit, Gruppenarbeit oder Partnerarbeit fördern das soziale Miteinander und die Selbständigkeit und Flexibilität.

Vertrauensvolle Lern- und Arbeitsatmosphäre

Ruhe, Ausgeglichenheit, liebevoll ausgestaltete, gut strukturierte Klassenräume ermöglichen den Schülerinnen sich in unserer Schule wohl zu fühlen, sich in einer geborgenen Atmosphäre auf das Wesentliche zu konzentrieren und lustbetont zu lernen.

Detaillierte Planung/Differenzierung

Die detaillierte Planung des Unterrichts (Tagesplanung mit Piktogrammen, Wochenplanung, Halbjahresplanung) auf der Grundlage der individuellen Förderpläne führt zu einer individuellen Zielsetzung mit einer für die Schülerinnen fassbaren und erlebbaren Zielorientierung.

Rückmeldungen

Den Schülerinnen wird zurückgemeldet, was sie erreicht haben. Dazu gibt es Stempel unter erledigte Aufgaben, Urkunden bei Festen und Wettbewerben, Bildzeugnisse für Schülerinnen, regelmäßige mündliche Feedbacks, Auswertungsgespräche im Abschlusskreis, Präsentationen von Lernergebnissen im Klassenraum oder im Schulhaus und natürlich eine verbale Beurteilung am Ende des Schuljahres.

Unterrichtsmaterialien

Anschauliche, zweckmäßige und motivierende Unterrichtsmaterialien, wie z. B. Montessori-Materialien, ermuntern die Schülerinnen zum Lernen, regen an, machen neugierig, laden zum Hantieren ein und ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen. Auch PCs und iPads werden im Unterricht eingesetzt. Talker und iPads dienen einigen Schülerinnen als Kommunikationshilfe.

Organisationsformen

Die Organisationsformen in unserer Schule sind sehr flexibel und an den Bedürfnissen der Schülerinnen, aber auch an schulorganisatorischen Möglichkeiten orientiert.

- klassenübergreifender Unterricht (Sport, Schwimmen, AG, Werkstätten)
- Klassenunterricht und Teilungsunterricht (z. B. im Fachunterricht)
- Einzelförderung
- Gruppenarbeit
- Partnerarbeit
- Therapien

Projektorientierter Unterricht

Projektunterricht in unserer Schule ist Unterricht, der neue innovative Lernformen zum handlungsorientierten Lernen nutzt und lebenspraktisch die Freude am Lernen sichert. Schülerinnen beteiligen sich an der Auswahl der Projekte, die aus ihren Interessen und Lebensbereichen entstehen und damit einen hohen Motivationscharakter haben.



Abbildung 6: Projektorientierter Unterricht

Neigungsunterricht

Um der Individualität unserer Schülerinnen gerecht zu werden, aber auch um ihnen Selbstbestimmtheit und Selbstverwirklichung zu ermöglichen, haben alle Schülerinnen die Möglichkeit in Arbeitsgemeinschaften besonderen Interessen nachzugehen.



Bei uns gibt es Schwarzlichttheater, Computer-AG, Musik-AG, Band, Fußball-AG, Englisch-AG, Orff-Orchester, Kunsttherapie, Keramik, MädchenStärken, Bücherwurm-AG, Wir entdecken die Natur, Pop-AG, Geräusche-AG, Spiele- und Holz-AG.

Besonderes

Seit September 2016 wird an der Panke-Schule evangelischer **Religionsunterricht** angeboten. In klassenübergreifenden Gruppen findet je eine Stunde *Religionsunterricht* pro Woche für die Schülerinnen statt, die daran Interesse haben und deren Eltern dies wünschen.

Im *Religionsunterricht* können die Kinder eigene Sichtweisen von Gott und Welt im Horizont der biblischen Glaubens- und Gotteserfahrungen entwickeln. Im Zusammenhang damit steht das ethische Lernen, die Frage nach dem Nächsten. In Rollenspielen und Geschichten können die Kinder Maßstäbe und Wertorientierungen für ihr Leben entwickeln. Unsere Umwelt und unser Leben sind von religiösen Symbolen und religiöser Sprache geprägt. Im *Religionsunterricht* lernen die Kinder, diese zu erkennen, zu verstehen und damit einen eigenen Zugang zu Orten gelebter Religion zu finden.

Musik spielt in der Panke-Schule eine große Rolle. Sie ist im Sinne eines rhythmischen Prinzips täglich in jeder Klasse bei verschiedenen Unterrichtssituationen zu hören und schafft hier freudbetonte Rituale, sorgt bei *musiktherapeutischen Angeboten* für Entspannung sowie eine ganz besondere Wahrnehmungsförderung und bietet darüber hinaus in klassenübergreifenden Angeboten die Verwirklichung individueller Neigungen und Interessen. Hinzu kommt der gemeinschaftsstiftende Beitrag bei Auftritten zu besonderen Gelegenheiten, Festen und Band-Wettbewerben.

Mit der Anschaffung sowie des Baus einer Körper-Tamburina und -Tambura ist das *musiktherapeutische Angebot* sowohl für einzelne Schülerinnen als auch für Klassen erweitert worden. Auch die therapeutischen Klangschalen ermöglichen besondere Klangerlebnisse und körperliche Entspannung durch unmittelbar am Körper erlebbare Vibrationen.



Ziele

Ziel unserer Unterrichtsarbeit ist es, jede Schülerin unabhängig vom Grad der Behinderung individuell und optimal zu fördern und damit ein möglichst hohes Maß an persönlicher Entwicklung, Selbstentfaltung und sozialer Integration zu ermöglichen. Entsprechend ihrer Fähigkeiten, Leistungen und Neigungen soll jeder Schülerin durch den Erwerb umfassender Handlungskompetenzen eine möglichst selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglicht werden.

II. OBERSTUFEN- UND ABSCHLUSSTUFEN DER PANKE-SCHULE

In der Panke-Schule gibt es derzeit drei Oberstufen- und zwei Abschlussstufenklassen. Dort lernen jeweils acht Schülerinnen in einer Altersspanne von 13 bis 19 Jahren.

Das Lernziel in dieser Lebensphase ist das Erreichen einer größtmöglichen Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und im Alltag.

Die berufsfeldübergreifenden Fächer Deutsch, Mathematik und Sport schließen an den Rahmenlehrplan der Jahrgangsstufen 1 bis 10 an. Zusätzlich wird das Fach Wirtschafts- und Sozialkunde in den Stundenplan aufgenommen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den berufsfeldbezogenen Fächern (z. B. Ernährung und Hauswirtschaft, Wäsche und Textilpflege,

Gebäudereinigung, Holztechnik, Keramik u. v. a). Im Unterrichtsgeschehen werden berufsfeldübergreifende und berufsfeldbezogene Stoffe gemeinsam vermittelt.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
				Ausflugstag*	
08.00-09.00	Morgenkreis Berichte vom WE Wochenplanung	Tagesplanung 8:00 Frühstück	Tagesplanung 8:00 Frühstück	Tagesplanung Wochenplan Mathe/Deutsch	Tagesplanung 8:00 Uhr Physio: Alex SU: Selbstständiges Frühstück
09.00-10.00	9:00 Frühstück Therapie- schwimmen (8:30 - 11:00 Alex)	Sport 	ab 9:30 Uhr Werkstatt-Tag O- und A- Klassen 	9:00 Frühstück SU: Projekttag 	Wochenplan Mathe/Deutsch
10.00-11.00	Wochenplan Mathe/Deutsch 				Schwimmen
11.00-12.00		Wochenplan Mathe/Deutsch	 10:45 Physio: Alex		
12.00-13.00	Hofpause Mittagessen 	Hofpause Mittagessen 	Hofpause Mittagessen 	Hofpause Mittagessen 	
13.00-14.00	Tanz-Kurs 	AG- Nachmittag 	Werkstatt-Tag 	Kreatives Gestalten Nähen / Garten/ HW / Backen / Einkauf 	Mittagessen
14.00-15.00	14:00 Religion Alex				Band Angebot
	Abschlusskreis	Abschlusskreis	Abschlusskreis	Abschlusskreis	Abschlusskreis

Abbildung 7: Beispielstundenplan (Oberstufe)

Berufsfeldübergreifender Unterricht

Im berufsfeldübergreifenden Unterricht werden neben den bereits zuvor beschriebenen Inhalten vor allem Themen aufgegriffen, die sich mit den Lebenswelten der Schülerinnen decken:

Kommunikation/Deutsch: Die Schülerinnen sichern und erweitern bereits erworbene Kenntnisse. Sie lernen den Umgang mit neuen Medien kennen und wenden diese auf ihre Lebenspraxis und berufsfeldbezogene Situationen, ihren individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend, an.

Mathematik: Neben dem Festigen und Sichern bereits erworbener Kenntnisse geht es um die Erweiterung lebenspraktischer Fähigkeiten. So werden beispielsweise die Themen Geld, Einkaufen, Zeit, Messen und Wiegen sowie Kochen und Backen in den Abschlussstufen wiederholt und angewendet.

Sport: Die Schülerinnen sollen im Sport positiv auf ein sportliches Handeln auch nach der Schule vorbereitet werden. Es werden sowohl soziale als auch personelle und fachliche Kompetenzen vermittelt. Der Sportunterricht leistet einen Beitrag zur Gesunderhaltung.

Wirtschafts- und Sozialkunde (WiSo): In diesem Fach werden den Schülerinnen sowohl allgemeine, fach- und berufsfeldübergreifende Kompetenzen zu den Themen „Globale Welt, Gesellschaft, Wirtschaft und Berufswelt“, den individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend, vermittelt. Es werden also lebenspraktische Themen wie beispielsweise Wohnen und Arbeiten an dieser Stelle schwerpunktmäßig behandelt.

Werkstatttag

In den Oberstufen- und Abschlussklassen können die Schülerinnen, ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend, berufliche Handlungskompetenzen erlangen. Neben der Vorbereitung im berufsfeldbezogenen Unterricht, wo beispielsweise verschiedene Berufsfelder vorgestellt werden, gibt es seit dem Schuljahr 2017/2018 einen wöchentlich stattfindenden Werkstatttag. Insgesamt sind an der Panke-Schule fünf Werkstätten etabliert. Der Werkstatttag beginnt jeden Mittwoch um 09.30 Uhr nach dem Frühstück und endet mit Schulschluss um 15.00 Uhr. Die Zusammenstellung der Schülerschaft innerhalb der Werkstätten obliegt dem Lehrpersonal. Die Schülerinnen arbeiten für ein Schulhalbjahr zusammen. Ziel ist es, dass jede Schülerin die Möglichkeit erhält, alle Werkstätten zu durchlaufen. Dem Rahmenlehrplan folgend, wird an diesem Tag ein Arbeitstag für die Schülerinnen simuliert. Die Schülerinnen erhalten so einen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder und können, ihren Lernvoraussetzungen entsprechend, berufsbezogene Handlungskompetenzen erwerben. Sie lernen, ihre eigenen Fähigkeiten im Arbeitsgeschehen einzusetzen und auszubauen und werden so auf die Arbeitswelt vorbereitet. Während des Werkstattunterrichts steht neben der Vermittlung fachlicher Kompetenzen auch die Förderung sozialer und personaler Kompetenzen im Fokus. Die Werkstätten werden von den pädagogischen Mitarbeiterinnen der Ober- und Abschlussstufen begleitet.

Diese Werkstätten gibt es in der Panke-Schule:

Fahrradwerkstatt: Neben der Beschäftigung mit dem Fahrrad und seinen Einzelteilen beinhaltet die Arbeit auch Themen wie Verkehrserziehung und sicheres Bewegen im Straßenverkehr. Die Schülerinnen lernen Reparaturen am Fahrrad vorzunehmen. Die Fahrradwerkstatt betreut den gesamten „Fuhrpark“ der Panke-Schule (Fahrräder, Roller, Tandemfahrrad, etc.), so dass in den Hofpausen und auch für Ausflüge verkehrssichere Räder zur Verfügung stehen. Diese regelmäßigen Arbeitsabläufe und Aufgaben bereiten die Schülerinnen auf den Arbeitsalltag vor und bieten einen Einblick in einen möglichen Arbeitsbereich.

Catering/Hauswirtschaft: In dieser Werkstatt arbeiten zwei Gruppen. Die Gruppe „Snack-Perle“ bereitet jede Woche einen kleinen Snack für die Mitarbeiterinnen der Panke-Schule zu und verkauft diese dann zum Mittagessen. Die Schülerinnen lernen neben den Arbeits- und Verhaltensweisen in der Küche und dem Zubereiten der Speisen auch die Kalkulation, die Bezahlung und die Abrechnung von Produkten. Die zweite Gruppe ist die Schülerfirma „Panke-Perle“. Die Schülerinnen backen hier regelmäßig Kuchen und liefern diesen ins umliegende Café Rosenrot und in den Kiezladen aus. Des Weiteren übernimmt diese Werkstatt Cateringaufträge von Privatpersonen oder Firmen. Die Schülerinnen sind im gesamten Prozess von der Zubereitung über den Verkauf und die Abrechnung einbezogen. Natürlich gehört auch Hauswirtschaft und das Erlernen von Hygienemaßnahmen zum Tätigkeitsfeld, da die Küchen sauber gehalten und die Speisen entsprechend den hygienischen Vorschriften zubereitet werden müssen. In dieser Werkstatt können die Schülerinnen einen Einblick in den Arbeitsbereich Hauswirtschaft in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) erhalten und erste Erfahrungen sammeln. Alle Schülerinnen sind im Besitz des „Gesundheitspasses“.

Holzwerkstatt: In dieser Werkstatt arbeiten die Schülerinnen mit dem Werkstoff Holz. Sie lernen, wie vielfältig und vielförmig dieser Werkstoff ist und wie man mit diesem arbeiten kann. Die Schülerinnen lernen die Regeln zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit kennen und müssen diese bei ihrer Arbeit beachten. Sie arbeiten mit Messinstrumenten und benutzen unter Anleitung

verschiedenste Werkzeuge und Maschinen. Es werden Projekte für das jeweilige Schulhalbjahr, gemeinsam mit allen Beteiligten, entwickelt und umgesetzt (z. B. Stühle, Blumenkästen). Die Schülerinnen können ihre Erfahrungen aus dem Werkunterricht weiter entwickeln und bekommen so einen Eindruck von den Anforderungen in einer WfbM im Bereich Holz.

Bienenhaus/Garten: Je nach Jahreszeit und Bedarf beschäftigen sich die Schülerinnen mit diesen beiden Themen. Im Bereich Garten lernen sie die unterschiedlichen Gartengeräte kennen und sie halten den Garten in der Klaustaler Straße in Ordnung. Es werden neue Pflanzen eingesetzt, Unkraut gezupft, Rasen gemäht und Laub geharkt. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Arbeit in unserem Bienenhaus in der Gartenarbeitsschule. Hier erfahren die Schülerinnen zunächst viel über das Leben und die Arbeit der Honigbienen. Sie können unter der Anleitung von zwei Imkerinnen den Jahreszyklus der Bienen begleiten und die beiden tatkräftig bei den anstehenden Aufgaben unterstützen. Auch drehen und gießen die Schülerinnen Kerzen und stellen Anhänger aus 100prozentigem Bienenwachs her. Diese werden liebevoll verpackt und beispielsweise zu Ostern oder zu Weihnachten verkauft. In dieser Werkstatt haben die Schülerinnen die Möglichkeit in den Bereich Gartenbau, erweitert um die Arbeit mit den Bienen, hinein zu schnuppern, um so ein Gefühl für den Arbeitsalltag im Bereich einer WfbM zu bekommen.

Kreativwerkstatt: Seit dem Schuljahr 2018/19 erweitert eine 5. Werkstatt das Angebot an der Panke-Schule. Die Schülerinnen können hier ihre Kompetenzen im kreativen Bereich festigen und ausbauen. So werden beispielsweise Ausbesserungen von Kunstwerken im Schulhaus vorgenommen oder neue Werke gestaltet. In unterschiedlichsten Bereichen haben die Schülerinnen die Möglichkeit neue Arbeitstechniken kennen zu lernen wie z. B. bei der Arbeit mit Ton, mit der Nähmaschine, beim Drucken, Malen und Schneiden und bei der Fotobearbeitung am Computer. Ein Ziel ist es auch, kleinere Aufträge aus der Schule, wie die Herstellung von Materialbeuteln etc., zu übernehmen. Durch die vielfältigen Arbeitsangebote innerhalb des Werkstatttages und durch Besuche in WfbM's mit künstlerischem Schwerpunkt werden mögliche spätere Arbeitsstätten mit ihren Arbeitsanforderungen vorgestellt und kennen gelernt.

In allen Werkstätten werden reale Produkte hergestellt, die entweder für die Schülerinnen selbst oder für andere Personen von Bedeutung sind. Viele der hergestellten Produkte werden beispielsweise auf Festen der Schule verkauft.

In der Abschlusstufe rückt die Frage nach einem Leben nach der Schule immer weiter in den Vordergrund. Neben den Schulwerkstätten bekommen die Schülerinnen die Möglichkeit, Praktika in Einrichtungen bzw. Betrieben zu absolvieren, welche potentielle Arbeitsgeber sind.

Berufswegekonferenzen

Bereits im 10. Schulbesuchsjahr finden deshalb Berufswegekonferenzen statt. Zu diesem Termin setzen sich die Eltern, die Reha-Beraterin der Agentur für Arbeit, die Sozialarbeiterin unserer Schule und die Klassenlehrerin zusammen. Die Eltern bekommen Informationen über den notwendigen organisatorischen Ablauf bis zur Wahl einer Arbeitsstelle. Sie erhalten Formulare und Unterlagen sowie Broschüren und Adressen von potentiellen Praktikums- und späteren Arbeitgeberinnen.

Praktika

Ebenfalls ab dem 10. Schulbesuchsjahr werden Werkstätten für behinderte Menschen an den „Tagen der offenen Tür“ besucht. Dort gibt es meist Führungen durch die verschiedenen Arbeitsbereiche und oft auch die Möglichkeit, sich an einigen Arbeitsplätzen auszuprobieren.

Des Weiteren können die Schülerinnen auch im 10. Schulbesuchsjahr ein einwöchiges Praktikum in der Konrad-Zuse- Schule, einer Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe, durchlaufen.

Ab dem 10. Schulbesuchsjahr werden dann durch die Eltern, in Zusammenarbeit mit unserer Sozialarbeiterin und dem Lehrpersonal, Praktikumsstellen akquiriert. Während der meist zweiwöchigen Praktika findet ein Austausch zwischen Praktikumsgeber und Schule statt und am Ende treffen sich alle zu einem Auswertungsgespräch. Im letzten Schuljahr geht es dann darum einen geeigneten Arbeitsplatz für die Schülerinnen zu finden. Die Möglichkeiten sind vielfältig, so gibt es einzelne Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt und eine Vielzahl von Plätzen im Eingangsverfahren/Berufsbildungsbereich von WfbMs. Des Weiteren stehen je nach den individuellen Fähigkeiten Plätze in einer werkstattnahen Gruppe (Überleitungsgruppe), im Förderbereich einer WfbM oder ein Platz im Rahmen der Angebote zur Beschäftigung, Förderung und Betreuung am Tage (ABFBT) zu Auswahl.

5. SCHULLEBEN

I. "ZUSAMMEN MIT DEN ANDEREN"

Wir legen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen nicht nur Kontakt zu den Mitschülerinnen ihrer eigenen Klasse haben, sondern auch zu Schülerinnen aus anderen Klassen. Der Kontakt zu vielen verschiedenen Schülerinnen der Schule fördert ein Zusammengehörigkeitsgefühl und ein gutes Schulklima. Wir schaffen verschiedene Möglichkeiten, bei denen sich unsere Schülerinnen besser kennenlernen und voneinander profitieren, ihren Interessen nachgehen, gemeinsam lernen und zusammen Spaß haben können.

Mehrere Klassen haben zusammen Sport- und Schwimmunterricht. Schülerinnen fahren aus verschiedenen Klassen auch gemeinsam zum Therapieschwimmen.

Außerdem finden sich Klassen individuell für einzelne Projekte, Ausflüge, Feiern, Mahlzeiten, für den Musikunterricht oder auch mal für eine Klassenfahrt zusammen.

Die Klassen mischen sich auch wöchentlich in:

- den Pflicht- und Wahl-AGs,
- im freiwilligen Tanzkurs,
- im Religionsunterricht,
- in der Kunsttherapie,
- am Werkstatttag der Oberstufen- und Abschlussklassen und
- in der Schulband.



II. ENDLICH PAUSE

In der Zeit von 12.00Uhr bis 12.30Uhr gibt es in unserer Schule eine gemeinsame Hofpause für alle Schülerinnen. Derzeit findet diese im Garten des Hauptgebäudes für die Klassen der Eingangs- bis Mittelstufe statt und für die Klassen der Ober- und Abschlussstufe rund um das Schulgebäude in der Klaustaler Straße. In der Hofpause ist Zeit für Freundinnen, für Begegnungen, Spiele, Gespräche, für Fußballspiele, Roller und Fahrrad fahren, Schaukeln, Klettern oder Tischtennis spielen. Die gemeinsame Hofpause hat einen positiven Effekt auf die Kontakte und Freundschaften unserer Schülerinnen.

III. EINMAL IM MONAT

Einmal im Monat treffen sich alle Schülerinnen und Kolleginnen der Schule zum „Monatstreffen“. Dabei werden alle, die in dem Monat Geburtstag hatten, gebührend gefeiert. Gibt es außerdem noch etwas Besonderes vorzustellen, zu üben oder zu feiern, ist dafür beim Monatstreffen eine gute Gelegenheit.

Außerdem werden die Gebärden des Monats vorgestellt und geübt. Die Gebärden entstammen überwiegend der „Gebärden unterstützten Kommunikation“ (GuK) von Etta Wilken. Ergänzt werden sie durch Gebärden der DGS (Deutsche Gebärdensprache). Die Gebärden beziehen sich immer auf einen Anlass oder eine Aktivität, die kurz bevorsteht und können so in den einzelnen Klassen vertieft werden.

IV. HIGHLIGHTS IM SCHULJAHR

Im Laufe des Schuljahres gibt es bei uns viele Highlights, die besonders viel Spaß machen, an die wir uns gerne erinnern und die unsere Schulgemeinschaft stärken.

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen

Das Vorbereiten, Ausgestalten und Erleben einer uns verbindenden Festkultur bereichert unser Schulleben.

Am Freitag vor dem ersten Adventswochenende findet unser alljährliches **Winterfest** statt, zu dem alle Schülerinnen und ihre Familien eingeladen sind. Neben Auftritten unseres Orff-Orchesters, der Hort-Band und unserer Schwarzlichttheater-AG gibt es reichlich Kaffee und Kuchen, Bratwürste, Punsch und ein Lagerfeuer. Es wird fleißig gebastelt und gewerkelt. Eine Tombola mit tollen Preisen gibt es auch. Und außerdem kann man das ein oder andere von unseren Schülerinnen hergestellte Weihnachtsgeschenk erwerben. Jedes Jahr heißen wir zu unseren Festen auch ehemalige Schülerinnen, Kolleginnen und all diejenigen willkommen, die sich der Panke-Schule verbunden fühlen.

Zum Abschluss der diesjährigen Themenwoche „Länder der Welt“ gab es im Schuljahr 2017/2018 erstmals ein **Frühlingsfest** mit den Eltern und vielen anderen Gästen am Freitagnachmittag. Die verschiedenen Gruppen stellten Inhalte ihrer Arbeit in Form von Fotos, Spielen, Snacks oder einem Theaterstück vor. Es wurde gemeinsam getanzt, gesungen und gefeiert. Die Resonanz zum Fest war von allen sehr positiv, da man einen Einblick in die Arbeit der einzelnen Gruppen gewinnen konnte, es viele Angebote gab und alles einen thematischen Rahmen hatte. Das Frühlingsfest ersetzt in Zukunft unser Sommerfest.

Faschingsfeiern fehlen bei uns natürlich auch nicht. Meist gibt es zwei verschiedene Feiern, eine für die älteren Schülerinnen der Ober- und Abschlussstufenklassen und eine für die Unter- und Mittelstufenklassen.

Beim **Abschlussball** zum Ende eines Schuljahres feiern die Schülerinnen der Abschlussstufe mit ihren Familien, Freundinnen und mit den Kolleginnen der Panke-Schule ihren Abschied von der Schule. Feierlich werden unseren Schulabgängerinnen an diesem Abend ihre Zeugnisse überreicht. Das Kulturprogramm bietet unter anderem die Schülerband. Die Party nach dem „offiziellen“ Teil wird traditionell von den Teilnehmerinnen des Tanzkurses eröffnet. Bei unseren Abschlussbällen wird viel getanzt und gelacht, aber auch so manche Abschiedsträne geweint.

Zusätzlich zum Abschlussball, der meist außerhalb der Schule stattfindet, feiern die Oberstufen- und Abschlussstufenklassen noch ein **Abschiedsfest** in der Schule.

Seit 2018 gibt es das Gartenfest am Ende des Schuljahres für alle Schülerinnen. Hier wird Raum gegeben für musikalische Darbietungen wie z. B. der Musik-AG, der Pop-AG und des Orff-Orchesters. Die Schülerinnen erhalten die Gelegenheit zu präsentieren, was sie in den AGs erlernt haben und werden von ihren Mitschülerinnen gebührend gewürdigt. Anschließend nehmen alle gemeinsam im Garten das Mittagessen ein und genießen das Beisammensein.

Sport frei

Beim **Sport- und Spielfest** im Juni können die Schülerinnen ihre sportlichen Leistungen zeigen. Neben dem sportlichen Ehrgeiz geht es uns allen beim Sportfest natürlich auch um den Spaß und die Freude. In manchen Jahren gibt es auch ein Fußballspiel der Schülerinnen gegen die Pädagoginnen.

Unsere Schülerinnen der Fußball-AG nehmen regelmäßig an den **Fußballrundenspielen** der Schulen mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ teil. Die besten Schwimmerinnen der Schule treten außerdem bei **Schwimmwettkämpfen** an.

Im letzten Jahr sind zum ersten Mal vierzehn Schülerinnen der Panke-Schule beim **Mini-Marathon** mitgelaufen. Der Mini-Marathon umfasst eine Strecke von 4,2km.

Die sportliche Herausforderung, der Teamgeist und das Erfolgserlebnis sind bei allen sportlichen Events für unsere Schülerinnen eine wichtige und prägende Erfahrung.

1	11
2	12
3	13
4	14
5	15
6	16
7	17
8	18
9	19
10	20

Themenwoche - Unterricht mal ganz anders

Bewährt hat sich an unserer Schule die einmal im Jahr stattfindende „Themenwoche“, in der sich alle Schülerinnen mit einem ausgewählten Thema auseinandersetzen, wie z. B. in den letzten Jahren „Länder der Welt“, „Fit durch Sport und gesunde Ernährung“, „Märchen“, „Friedrich der Große“ oder „Die Panke“. Unsere Schülerinnen wählen sich mit einem Erst- und einem Zweitwunsch in eine Gruppe für die Themenwoche ein. Dadurch lösen sich die Klassenstrukturen auf. Auch die pädagogischen Teams mischen sich. In dieser Woche ist es also auch aufregend und spannend andere Schülerinnen, Pädagoginnen und Räumlichkeiten kennenzulernen, sich gemeinsam einer völlig neuen Aufgabe zu stellen und etwas zu schaffen. Dabei stehen die Interessen, Fragen und Meinungen der Schülerinnen im Mittelpunkt. Es gibt viele Gelegenheiten des Austauschs. Abschluss der Woche war das oben erwähnte Frühlingsfest.

Ab in den Urlaub

Bis auf wenige Ausnahmen fahren bei uns alle Klassen jedes Schuljahr fünf Tage lang zur **Klassenfahrt** an einen Ort außerhalb Berlins. Die Ziele sind sehr unterschiedlich und werden von den Teams der Klassen ausgewählt. Ob im Löwenberger Land, in Hamburg, Prenzlau, Wismar, Zingst oder Usedom: die Klassenfahrten sind ein Highlight im Schuljahr. Sie werden im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet: Wo fahren wir hin? Wie kommen wir hin? Was packe ich in meinen

Koffer? Was wollen wir vor Ort unternehmen? Was wollen wir kochen, wenn wir uns selber versorgen? Fotobücher werden geklebt und Tagebücher geschrieben.

Für viele Schülerinnen ist es das erste Mal, dass sie ohne ihre Eltern wegfahren. Und was gibt es Spannenderes im Schuljahr als gemeinsam mit der Klasse zu verreisen und an einem anderen Lernort als in der Schule zu sein, neue Kräfte zu sammeln, als Klasse weiter zusammenzuwachsen, neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennenzulernen, Ängste abzubauen, die vertraute Umgebung zu verlassen, Selbstständigkeit zu trainieren und zu erproben? Die Liste der Potenziale einer Klassenfahrt ist lang.

Auch für viele Eltern ist die Klassenfahrt eine besondere Zeit. Sie vertrauen den Teams der Klassen ihre Kinder über mehrere Tage an, lassen sie „los“ und haben die Chance die Zeit ohne ihre Kinder vielleicht sogar auf andere Art und Weise als sonst für sich nutzen.

Wenn wir auf Wanderschaft geh'n

Einmal im Jahr ist **Wandertag** für die ganze Schule. An diesem Tag wandern alle Schülerinnen und Kolleginnen auf verschiedenen Wanderrouten in unterschiedlicher Länge (von 3km bis 10km) mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgraden ans Ziel. In den letzten beiden Jahren war es das Gut Hobrechtsfelde. Dort haben wir uns alle getroffen und uns bei Essen und Trinken für den Rückweg gestärkt. Der Wandertag ist für alle ein besonderer Tag im Schuljahr.

Alle Jahre wieder

Seit vielen Jahren pflegen wir die Tradition unseres „**Adventssingens**“. In der Adventszeit treffen sich die Klassen in den jeweiligen Gebäuden jeden Montagmorgen, um sich mit alten und neuen Weihnachtsliedern auf Weihnachten einzustimmen.

Außerdem haben wir im Gebäude der Galenusstraße die langjährige Tradition des „**Weihnachtsbastelns**“. Jedes Klassenteam bietet an einem Tag im Advent verschiedene Bastelangebote an. Alle Schülerinnen können an diesem Tag im ganzen Haus umherlaufen und das basteln, worauf sie Lust haben. Dabei entstehen viele kreative und liebevoll erstellte Weihnachtsgeschenke.

Im Gebäude der Klaustaler Str. gibt es für alle Schülerinnen jedes Jahr einen besonderen „**Weihnachtstag**“ mit einem selbst erstellten Buffet, einem gemeinsamen Frühstück und anschließenden Angeboten zum Basteln, Backen und Spielen.

6. PERSPEKTIVEN UND POTENTIALE

I. UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Aus der kritischen Betrachtung unserer Arbeit, durch die Veränderung gesellschaftlicher Realitäten, die neue Anforderungen an den Menschen stellen, durch technischen Fortschritt sowie die Weiterentwicklung pädagogischer Wissenschaften mit entsprechend neuer Fachliteratur ergeben sich die Notwendigkeit und die Möglichkeit, unsere Arbeit weiter zu verbessern.

Lerninhalte

Die Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse und des Lebensumfeldes unserer Schülerinnen, politische Veränderungen, neue Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt und veränderte Interessen der Schülerinnen erfordern es, Lerninhalte entsprechend anzupassen und zu aktualisieren.

Kommunikation

In der Lebenswelt unserer Schülerinnen spielen technische Weiterentwicklungen von Handy, Computer und Tablet eine große Rolle. Sinnvolle Nutzung, Hilfen im täglichen Leben und Anwendung im Unterricht, um Lerninhalte zu vermitteln und kommunikative Fähigkeiten zu unterstützen müssen erlernt werden.

Hier sollte weiter daran gearbeitet werden, die fachlichen Kompetenzen der Kolleginnen hinsichtlich Unterstützter Kommunikation zu erweitern, als auch technische Möglichkeiten, die sich fortschreitend entwickeln, zu nutzen. Die AG „Unterstützte Kommunikation (UK)“ wird regelmäßige Informationsveranstaltungen anbieten.

Ein wesentlicher Bestandteil zur Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten unserer Schülerinnen sind Gebärden, Lautgebärden und Piktogramme. Um den Schülerinnen die Möglichkeit zu geben sich klassenübergreifend zu verständigen und Klassenwechsel zu erleichtern, sollten die Gebärden weiterhin konsequent vereinheitlicht werden.

Voneinander Lernen und Profitieren

An unserer Schule gibt es viel Potential. Kollegen bilden sich weiter, haben Erfahrungen in Unterrichtstechniken gesammelt und Materialien erstellt. Durch gegenseitige Hospitationen können wir voneinander lernen und ins Gespräch kommen:

- Mehr Wissenstransfer und eine Weiterentwicklung fachlicher Kompetenzen durch Fachkonferenzen. Hier können neue wissenschaftliche Erkenntnisse und der Austausch darüber die Arbeit bereichern, fachliche Leitlinien erarbeitet werden und Standards festgelegt werden.
- In der Förderplanung und Evaluierung der Förderziele können wir noch besser von positiven Erfahrungen der Kolleginnen profitieren, evtl. gemeinsame Leitlinien festlegen und uns mehr Zeit nehmen, die Eltern einzubeziehen, zu beraten und zu informieren.

- Besondere Stärken in Lese-Schreibkursen oder Mathekursen zu fördern wäre eine Möglichkeit, die Ressourcen der Schülerinnen besser auszuschöpfen.
- Für Kolleginnen bieten weiterentwickelte technische Möglichkeiten neue Formen des Austausches und des Wissenstransfers (Vernetzung).
- So könnte eine Materialbörse mit Hilfe einer Internetplattform geschaffen werden, zu der alle Kolleginnen einen Zugang erhalten, um selbstgefertigte Materialien einstellen und die Materialien von anderen nutzen zu können. Auch Apps und Literatur könnten auf diesem Weg empfohlen werden, sowie Planungen und Erfahrungen für Projekte zur Verfügung gestellt werden.
- Im Sinn der Nachhaltigkeit und der Ersparnis von räumlichen und finanziellen Ressourcen sollte ein System entwickelt werden, aus dem hervorgeht, wer welche Materialien besitzt, die anderen im Bedarfsfall zur Verfügung gestellt werden könnten. Denkbar wäre eine Materialschau oder gegenseitige Besichtigungen, die im Rahmen einer Dienstversammlung organisiert werden.

Zeit für Selbstbestimmung und Entspannung

Auch für unsere Schülerinnen verändert sich die Umwelt. Viele Reize strömen auf sie ein. Manchmal entsteht daraus Überforderung. Wir brauchen daher Mittel und Wege, aber auch Mut, um zu entschleunigen und den Fokus zu verändern. Zeit und Raum für Erholung sollte eingeplant werden, überlegt werden, ob Verhaltensprobleme durch Überforderung entstehen. Wichtig ist, sich Zeit und Ruhe zu nehmen, um dem entgegenzuwirken. Unsere Schülerinnen benötigen Unterstützung bei der Gestaltung ihrer Freizeit und bei Entspannungstechniken. Wir leiten dazu an, eröffnen neue Möglichkeiten und räumliche Bedingungen.

Weiterentwicklung des Werkstattkonzepts

Unser Werkstattkonzept in der aktuellen Form wird seit einem Jahr praktiziert und ist in der Erprobungsphase. Es sollte evaluiert und überdacht werden, um Bewährtes zu erhalten und Raum für Veränderungen zu geben, wie z. B. zeitliche und organisatorische Veränderungen – „Ist die Personalsituation angemessen? Sollen neue Werkstattbereiche aufgenommen werden? Sollten zwei Werkstatttage realisiert werden?“, aber auch inhaltliche Fragestellungen sollten aufgegriffen und bearbeitet werden wie z. B. ob die Werkstätten die Schülerinnen auf das Werkstattleben vorbereiten und ob Inhalte sich an der Lebenswelt und den Interessen der Schülerinnen orientieren.

Weiterentwicklung der Berufsorientierung

Die Vorbereitung unserer Schülerinnen auf das Arbeitsleben bildet den Schwerpunkt in den Oberstufen- und Abschlussklassen. Deshalb kommt der Berufsorientierung eine zentrale Rolle zu, die noch weiter ausgebaut werden kann. So sollten einheitlich ab dem 10. Schulbesuchsjahr Praktika organisiert und realisiert werden. Diese sollen natürlich von pädagogischen Mitarbeiterinnen begleitet und ausgewertet werden. Die Möglichkeiten an Tagen der offenen Tür in Werkstätten für behinderte Menschen hineinzuschauen und ggf. auch erste Praxiserfahrungen zu sammeln, sollten intensiv genutzt werden. Ebenfalls sollte die Möglichkeit von Probearbeiten in der

Konrad-Zuse-Schule genutzt werden. Zu überlegen und zu diskutieren ist, ob wir beispielsweise eine Mindestanzahl von Praktika festlegen.

Um unseren Schülerinnen eine Vorstellung vom Arbeitsleben zu geben, könnten regelmäßig ehemalige Schülerinnen eingeladen werden, die ihren Arbeitsplatz vorstellen. Des Weiteren müssen neue Kooperationspartner gesucht werden, auch für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, ebenso müssen Plätze im Förderbereich schwerpunktmäßig akquiriert werden, da diese sehr schwer zu finden sind.

Sinnvoll erscheint auch der Entwurf einer Liste mit potentiellen Arbeitsstätten inklusive Kontaktdaten, die sukzessive erweitert werden kann.

Für eine erfolgreiche Vorbereitung auf die Teilhabe am Arbeitsleben sollte die Elternarbeit ausgebaut und vertieft werden, beispielsweise durch die im 10. Schulbesuchsjahr stattfindende Berufswegekonferenz und gemeinsame Auswertungsgespräche nach erfolgten Praktika. Eine Idee wäre die Erarbeitung eines Flyers für den Ablauf der Berufsorientierungsphase in der Panke-Schule.

II. PERSONALENTWICKLUNG

Die Schule ist kein statischer Ort, Schule ist Leben und Leben verändert sich. Dies trifft natürlich auch für die Panke-Schule zu. Daher ist es für die Entwicklung der Panke-Schule wichtig, dass sich alle, die am Lehr- und Lernprozess beteiligt sind, diesen Herausforderungen stellen und sich neue Erkenntnisse über das Lehren und Lernen aneignen. Das Schulgesetz des Landes Berlin verpflichtet Lehrkräfte zur Fortbildung (SchulG §67 Abs.6 und § 69 Abs.5) und gibt der schulinternen Fortbildung im Sinne der eigenverantwortlichen Schule den Vorrang.

Die Personalentwicklung an der Schule bildet zusammen mit der Unterrichts- und Organisationsentwicklung die drei Säulen der Schulentwicklung. Die Personalentwicklung ist zum einen darauf ausgerichtet, jede einzelne Lehrkraft in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern, zum anderen geht es darum, die für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule erforderlichen Kompetenzen möglichst frühzeitig und vorausschauend zur Verfügung zu stellen. Personalentwicklung an der Schule hat also die Aufgabe, für eine bestmögliche Übereinstimmung zwischen den Anforderungen der Schule und den vorhandenen Fähigkeiten der Lehrkräfte zu sorgen.

Es geht um

- den Ausbau von Kompetenzen nach unserem Leitbild und Schulprogramm,
- individuelle Entwicklung und Erhalt der eigenen Ressourcen (Kompetenzen, Gesundheit, Arbeitszufriedenheit ...)

Bisher basiert die Fortbildung an der Panke-Schule vorwiegend auf dem persönlichen Engagement der Kolleginnen. Daher besteht der Wunsch nach einem schulinternen **Fortbildungskonzept** für die Panke-Schule. Hierin sollen persönliche Interessen und Neigungen des Kollegiums aufgenommen, Bedarfe für die schulische Entwicklung aufgeführt werden sowie zielgenaue Veranstaltungen schulintern oder extern organisiert und geplant werden. Dies schließt **kollegiale Hospitationen** und die **kollegialen Fallberatungen** mit ein. So soll eine zielorientiertere Fortbildung, ausgehend vom Leitbild und Schulprogramm, besser umgesetzt werden.

Ein weiterer Aspekt der Personalentwicklung sind regelmäßig durchgeführte **Personalgespräche/Personalentwicklungsgespräche**. Hierbei können individuelle Potenziale identifiziert und eine Weiterentwicklung des professionellen Selbst ermöglicht werden. Für diese Gespräche muss zukünftig mehr Zeit eingeplant werden. Diese regelmäßigen Gespräche zwischen Schulleitung und den Kolleginnen erlauben konkret zurückliegende Arbeitsperioden auszuwerten, wechselseitiges kritisches Feedback zu geben und eine gemeinsame Bewertung des Entwicklungsstandes der Schule vorzunehmen. Des Weiteren können in solchen Gesprächen Zielvereinbarungen, Weiterbildungen und Entwicklungsmöglichkeiten besprochen werden. Ein regelmäßiger Austausch mit allen Kolleginnen führt zu einer Verbesserung der Zusammenarbeit.

Für die vielen Aufgaben, die im Rahmen der eigenverantwortlichen Schule bestehen, gibt es immer weniger qualifiziertes Personal. Das heißt, es geht nicht mehr nur um die pädagogischen Aufgaben, sondern immer mehr um administrative und organisatorische Tätigkeiten. Diese Aufgabenvielfalt wird in den Ausbildungen der verschiedenen Berufsgruppen zu wenig thematisiert.

III. ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Kooperation, Kommunikation und Transparenz von Entscheidungen sind unverzichtbare Prinzipien unseres Selbstverständnisses als Schule. Wir sind daher bemüht, dies in allen Strukturen und Kooperationsformen weiterzuentwickeln.



Leitung und Kollegium

Leistungsstrukturen und Aufgabenverteilungen innerhalb des Leitungsteams könnten noch transparenter werden und so für eine noch bessere Orientierung der Kolleginnen sorgen (Übersicht: Wer ist wofür zuständig?).

Team-/Kooperationsstrukturen

Die bestehenden Teamstrukturen (Klassenteams, Arbeitsgruppen, Konferenzen) haben sich bewährt und werden von allen Kolleginnen angenommen und produktiv genutzt. Zusätzliches Potential liegt in:

- Teamsitzungen können auch außerhalb der Schule stattfinden.
- Stufenkonferenzen und lockere Zusammentreffen zum Austausch von Materialien und Unterrichtsmethoden könnten stärker etabliert werden.
- Die Entwicklung eines Konzeptes zur Umsetzung regelmäßiger wechselseitiger Hospitationen könnte im Kollegium vorhandene Kompetenzen besser vernetzen.

Eltern und Schule

Die Erziehung unserer Schülerinnen zu selbstbewussten und selbsttätigen Menschen kann nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit gelingen.

Zur besseren Vernetzung der Eltern untereinander sowie deren stärkere Einbeziehung in das Schulleben sind weitere Ansätze möglich und nötig, z. B. durch die Einrichtung eines Elterncafés, die Einrichtung einer Eltern-Sprechstunde der Sozialarbeiterinnen oder die Erstellung eines Elternfragebogens.

Außerschulische Kooperation

Unsere Schule pflegt Kooperationen mit anderen Schulen und weiteren außerschulischen Partnern. Zur Verstetigung und Förderung einer verlässlichen Zusammenarbeit sind Kooperationsverträge mit konkreten Zielen und Vereinbarungen denkbar.

IV. SCHULLEBEN

Ein Aspekt, der sich negativ auf das Schulleben auswirkt, ist die Begrenztheit der **räumlichen Situation** unserer Schule. So fehlt uns eine Aula, in der alle Schülerinnen und Kolleginnen Platz finden können.

Auch beim Winterfest steht uns nur das Foyer als „Aula“ zur Verfügung. Das kulturelle Programm oder die Ansprachen gehen im Gewirr und der Enge leider oft etwas unter, viele Gäste müssen in Durchgängen oder Türen stehen.

Da wir die **beiden Gebäudeteile** (in der Galenusstraße und der Klaustaler Straße) haben, existiert in der Schülerschaft als auch im Kollegium eine gewisse „Zweiteilung“. Zwar gibt es das Monatstreffen, die Themenwoche und unsere Feste, aber engere Kontakte und ein regelmäßiger Austausch zwischen beiden Teilen ist nicht leicht. Im Rahmen unseres anstehenden Schulneubaus haben wir die Chance, mehr voneinander mitzubekommen und zu **einer** Schule zusammenzuwachsen. Wie wir dies dann bei einer höheren Schülerinnen- und Kolleginnenanzahl gestalten, wird noch gut überlegt werden müssen.

Aber wir müssen für ein „Zusammenwachsen“ beider Schulteile nicht bis zur Fertigstellung des Neubaus warten. Wir können auch in naher Zukunft schon etwas dafür tun. Folgende

Entwicklungspotentiale, die beim Studientag 2018 herausgearbeitet wurden, können zu einer noch besseren gemeinsamen Schulkultur beitragen.

Neues Profil für das Monatstreffen

Wir möchten unser Monatstreffen in Zukunft besser planen und inhaltlich umgestalten. Es soll regelmäßiger stattfinden. Sinnvoll ist es, dass die Termine schon zu Beginn des Schuljahres von der Schulleitung in den **Jahresplan** eingepflegt werden.

Ziel ist es, **Schülerinnen** aktiver in die Gestaltung des Treffens einzubinden. Das heißt, dass in Zukunft z. B. zwei Klasse zusammen das Treffen vorbereiten und durchführen. Die inhaltliche Gestaltung ist den jeweiligen Klassen natürlich selbst überlassen. Die Geburtstagskinder sollen natürlich trotzdem gefeiert und die Gebärden des Monats präsentiert werden.

Wandertag

Das Gut Hobrechtsfelde könnte zur Tradition für unseren Wandertag werden. Die Klassen sollen sich an dem Tag mischen bzw. sollen sich verschiedene Klassen zusamm tun und in die Wandergruppen einteilen, je nach Wanderlust und Durchhaltevermögen. Dass nicht nur eine Klasse allein zum Ziel wandert, bleibt uns weiterhin wichtig. Der Wandertag soll ein gemeinschaftliches Erlebnis sein, bei dem sich die Schülerinnen und Kolleginnen in neuen Konstellationen begegnen und zusammen unterwegs sind.

Feste

Das **Winterfest** soll traditionell so wie bisher weitergeführt werden.

Zum Abschluss des Schuljahres soll es auch zukünftig für alle Schülerinnen am Vormittag in der letzten Schulwoche eine „**Gartenparty**“ geben.

Das **Sportfest** soll in Zukunft eher wieder außerhalb der Schule, vorzugsweise im Sport und Kulturzentrum, kurz Spok, in Pankow stattfinden. Die Planung hierfür könnten die Sportlehrerinnen zusammen mit der AG-Feste übernehmen.

V. SCHULNEUBAU

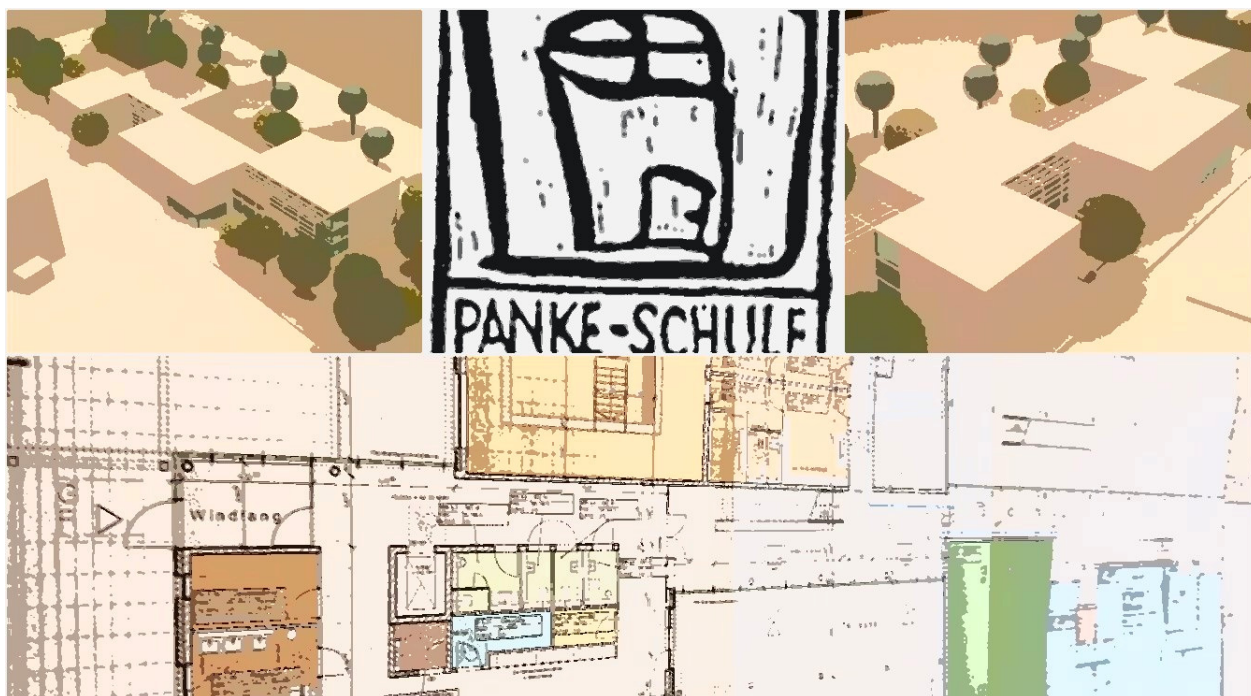
Im Juli 2019 soll es losgehen. Dann beginnt der Neubau für unsere Schule. Unser neues Schulgebäude wird am gleichen Standort entstehen. In der aktuellen Planungsphase konnten wir viele Ideen einbringen, so dass wir sicher sind: es wird nicht nur größer und moderner, sondern noch schöner für alle!

Wenn die Bauphase nach den geplanten zwei Jahren beendet ist, werden die Schülerinnen der Panke-Schule in einem *dreistöckigen* modernen Gebäude lernen. In 19, auf dem neuesten Standard eingerichteten, Klassenräumen und 13 Gruppenräumen mit Küchenzeile werden dann 152 Schülerinnen die Möglichkeit haben, gemeinsam zu lernen. Ebenso wird der Hortbereich einen eigenen Raum haben, der nach ihren Wünschen und Bedürfnissen ausgestattet wird.

Gleichermaßen werden neben diesen Räumen außerdem neue Fachräume entstehen, wie beispielsweise eine Holzwerkstatt, eine Textilwerkstatt, ein Kunstraum, eine Keramikwerkstatt und ein Musikraum. Des Weiteren wird es eine große Aula mit einer Bühne geben. Diese wird dann auch von der Schwarzlichttheatergruppe genutzt werden können. Die technischen Voraussetzungen

werden in diesem Bereich integriert. In diesem Mehrzweckraum werden Veranstaltungen und klassenübergreifende Treffen stattfinden können.

Für die Physio-, Ergotherapie und Logopädie werden insgesamt 5 eigene Räume zur Verfügung stehen. Ebenso wird es auf der Etage der Therapeuten ein Snoezelenraum geben. Eine weitere Verbesserung wird es im Erdgeschoss geben, hier entsteht ein Therapieschwimmbecken für unsere Schülerinnen.



In dem 117m² großen Lehrerinnenzimmer kann das pädagogische Personal der Panke-Schule einen Teil ihrer Vor- und Nachbereitung durchführen. Es sind vier feste Computerarbeitsplätze vorgesehen und die Kolleginnen können das WLAN im gesamten Schulhaus für ihren Unterricht nutzen. Die Schule wird auf dem neusten technischen Standard errichtet und folgt einer modernen Ausstattung. So wird die Panke-Schule nach der Fertigstellung eine kreidefreie Schule sein.

Auf dem Gelände der Klaustaler Straße wird eine große Drei-Felder-Sporthalle entstehen. Davon wird ein Feld der Panke-Schule zugeordnet und nach unseren Anforderungen modern ausgestattet. Hier wird es neben vielseitigen Sportgeräten auch eine Actionwand für unsere Schülerinnen geben. Die Ausstattung wird sich nach den Bedarfen der Panke-Schule orientieren. Diese ist gerade für unsere Schülerinnen eine Bereicherung, da mit wenig Aufwand unterschiedlichste Bewegungsanreize gegeben werden können.

Mit der neuen Schule an einem Standort wird auch die Zweiteilung ein Ende haben und alle in der Schule, die am pädagogischen Prozess beteiligt sind – Schülerinnen, Lehrerinnen, Pädagogische Unterrichtshilfen, Erzieherinnen, Therapeutinnen, Betreuerinnen – werden noch enger zusammenwachsen.

7. ENTWICKLUNGSVORHABEN UND MAßNAHMEPLANUNG

Die folgenden Entwicklungsvorhaben basieren auf den in Kapitel 6 aufgezeigten Perspektiven und Potentialen in der Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung, im Schulleben und durch den Schulneubau. Mit den Entwicklungsvorhaben wollen wir zunächst Projekte der Schulentwicklung für die kommenden zwei Schuljahre anschieben.

Die interne Evaluation erfolgt anhand der Kriterien bzw. Indikatoren zur Zielerreichung, die in der Maßnahmenplanung aufgeführt sind.

Materialrundgang	
Verantwortlich	Projektgruppe „Materialrundgang“; Schulleitung
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Aus Platzgründen und der schwer zu bewältigenden Ordnung gibt es an der Schule keinen Lehrmittelraum. So liegen bestellte und selbst hergestellte Materialien für verschiedene Projekte in den Klassenschränken. Oftmals wissen die Kolleginnen nicht, welche Materialien vorhanden sind. Es kommt zu Doppelbestellungen, ungenutzten Materialien und viel Neuaufwand, da nicht von der Erfahrung und Kreativität der Kolleginnen profitiert werden kann.
Ziele / Meilensteine	Wir kennen die Materialien der Kolleginnen und stellen sie uns gegenseitig zur Verfügung (Ausleihe). Dazu werden Materialrundgänge organisiert, die fest im Schuljahresplan verankert werden. Das Ziel sind 4 Rundgänge im Jahr an 2 Terminen.
Zielgruppe(n)	Kollegium (alle Berufsgruppen)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - vorhandene Ressourcen nachhaltig nutzen - Geld sparen - Ideen und Anregungen bekommen und damit eine Verbesserung der Unterrichtsqualität - Zusammenwachsen des Kollegiums - Zeitersparnis bei der Unterrichtsvorbereitung
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - es wird kein Zeitrahmen angeboten - mangelndes Interesse - Überbelastung der Kolleginnen, so dass Termin als Belastung anstatt als Bereicherung empfunden wird - dass es Kolleginnen gibt, die ihre Sachen nicht zeigen bzw. verborgen wollen - Kolleginnen, die Dinge nicht zurückbringen - Ausleihsystem
Schnittstellen	Versammlungstermine Schuljahreskalender
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - 4 Materialrundgänge jährlich an 2 Terminen (vor der Herbstbestellung hausintern und am Ende des Schuljahres häuserübergreifend) - Schulleitung; Projektteam - Ab dem 2. Schulhalbjahr 2018/19, dann fortlaufend
Ressourcen	- unser aller Material

	<ul style="list-style-type: none"> - unsere Erfahrungen - unsere Kollegialität
Zielerreichung: Kriterien/ Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme der Termine in den Schuljahresplaner - organisatorische Abläufe wurden erarbeitet und über die Hausmitteilung bekannt gegeben - hat stattgefunden und es gab eine zahlreiche Beteiligung

Onlineplattform (Materialaustausch, Linksammlung, Kommentarfunktion)	
Verantwortlich	Projektgruppe „Onlineplattform“
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Durch den technischen Fortschritt eröffnen sich neue Möglichkeiten, die wir für unsere Arbeit nutzen wollen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern und den Arbeitsaufwand effizienter zu gestalten. Viele Kolleginnen erarbeiten mühevoll Unterrichtsentwürfe, Projektplanungen, Arbeitsblätter, beschäftigen sich mit Literatur, haben Erfahrungen, die sie gern mitteilen wollen oder kennen Links, die empfehlenswert sind.
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Onlineplattform, auf der Kolleginnen Materialien, Literaturtipps, Unterrichtsvorbereitungen, Arbeitsblätter etc. austauschen können. - tragfähige technische Lösung, die finanzierbar ist und datenschutzrechtlich korrekt ist - Kolleginnen sind in der Lage damit zu arbeiten - Kolleginnen stellen ihre Materialien ins Netz und nutzen die von anderen
Zielgruppe(n)	Gesamtes Kollegium (alle Berufsgruppen)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsvorbereitungen sind weniger zeitintensiv - profitieren von den Erfahrungen und Ideen anderer und somit eine Verbesserung der Unterrichtsqualität - besserer, unkomplizierterer Informationsfluss - zeitliche Flexibilität und Zeitersparnis, da Anfragen entfallen - finanzielle Einsparungen für unnötige Anschaffungen
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnde technische Kenntnisse bzw. Voraussetzungen - fehlendes Interesse - Zeitmangel wegen des Umzuges oder alltäglicher Arbeitsroutine - fehlende Fachleute - zu hohe Kosten - Datenschutz
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Website der Schule - Schulinformatiker bzw. IT-Beauftragter - Zusammenarbeit mit Eltern (eventuell Spezialisten vorhanden) - Förderverein der Schule
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn der technischen Realisierung - Projektgruppe - ab Schuljahr 2020

Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - vielfältige Materialien der Kolleginnen - Kolleginnen mit Kompetenzen im Bereich Computertechnik - allgemeines Interesse im Kollegium
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - die Internetplattform besteht, wird genutzt und regelmäßig erweitert bzw. gepflegt - Evaluation möglich

"Musiktreff" – Austausch über Umgang mit musikalischen Angeboten im Unterricht	
Verantwortlich	Projektgruppe "Musiktreff"
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Im kombinierten Musik- und Theaterraum gibt es viele Instrumente für die Hand der Kinder (u.a. eine große Bandbreite an Orff-Instrumenten). Sie sind dem Kollegium nur rudimentär bekannt und werden im Unterricht bisher nur wenig genutzt.
Ziele / Meilensteine	Organisation eines offenen Angebotes zum Kennenlernen und gemeinsamen zwanglosen Musizieren mit Orff- und anderen Instrumenten (Notenkenntnisse nicht erforderlich) mit dem Ziel der Anwendung der erlernten Kompetenzen im eigenen Unterricht.
Zielgruppe(n)	Interessierte Kolleginnen
Chancen	Psychohygiene, gemeinsames Musizieren macht Laune, Erarbeiten von spaßigen Arrangements (die eventuell bei Verabschiedungen oder runden Geburtstagen von Kolleginnen aufgeführt werden könnten), Erarbeitung von Liedbegleitungen/eines schulinternen Liedrepertoires
Herausforderungen / Stolpersteine	Es gibt keine zusätzlichen Kraft- und Zeitressourcen neben dem normalen Unterricht. Mit dem (temporären) Provisorium Containerbau wird der Musikraum für andere Zwecke benötigt und steht nicht mehr zur Verfügung. Das Interesse am Angebot ist zu gering. Die Musikpädagoginnen der Schule sind nicht bereit die Kolleginnen regelmäßig fortzubilden (hoher Vorbereitungsaufwand, anstrengende Durchführung).
Schnittstellen	Hausmeister und Schulleitung (Schlüsselproblem Alarmanlage), Verfügbarkeit der Instrumente und des Raumes
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation eines Musiktreffs durch <ul style="list-style-type: none"> - Interessenabfrage im Kollegium (wer ist woran interessiert) - Absprache mit Musikpädagoginnen über Inhalte und deren Bereitschaft zur Durchführung (Terminfindung) - AG-Mitglieder - Schuljahr 2018/19
Ressourcen	Vermittlung von musikpädagogischen und musiktherapeutischen Angeboten für die Schülerinnen Neben dem Umgang mit Instrumenten könnte auch die Verbindung zwischen Musik und Bewegung sowie das Singen im Chor praktiziert werden (Vernetzung der Musikpädagoginnen).
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	Das Ziel ist erreicht, wenn <ul style="list-style-type: none"> - genügend Interessenten vorhanden sind

	<ul style="list-style-type: none"> - ein gemeinsamer Termin gefunden wurde - Musikpädagoginnen bereit sind zur Umsetzung - Inhaltliche Schwerpunkte feststehen.
--	--

Durchführung von Mitarbeitergesprächen durch die Schulleitung	
Verantwortlich	Projektgruppe „Mitarbeitergespräche“
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenig Zeit wird von der SL für Einzel- oder Teamgespräche investiert - Gesprächsangebote und Gesprächsbedarfe zu wenig beachtet - Tür- und -Angel-Gespräch sind vorrangig
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Leitfadens/ Themenkatalogs/ Dokumentationsblatt - Liste für Termine wird im kleinen Lehrerzimmer ausgehängt
Zielgruppe(n)	<ul style="list-style-type: none"> - gesamtes Kollegium (Lehrerinnen, Pädagogische Unterrichtshilfen - Erzieherinnen, Betreuerinnen, Praktikantinnen - Bundesfreiwilligendienstleistende, Honorarmitarbeiter, etc.)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Zurückliegende Arbeitsperioden können ausgewertet, wechselseitiges kritisches Feedback gegeben und gemeinsam die Schulentwicklung bewertet werden - Zielvereinbarungen, Weiterbildungen und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten können in Ruhe besprochen werden - gegenseitiger Informationsaustausch (Transparenz) - Austausch auf Augenhöhe - Verbesserung der Arbeitszufriedenheit durch Wertschätzung, somit Verbesserung des Schulklimas
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnde Bereitschaft des Kollegiums an Gesprächen, kein Interesse der Schulleitung - Termine werden nicht eingehalten - Überhöhte Ansprüche der Schulleitung an das Kollegium - Überhöhte Ansprüche des Kollegiums an die Schulleitung - Beiderseitige Ziele nicht realistisch - Gespräch auf Augenhöhe findet nicht statt - Feedbackregeln werden nicht eingehalten - Kein offenes, ehrliches Gespräch
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitskoordinierende des Bezirks, Personalrat, Frauenvertretung, Schwerbehindertenbeauftragter des Bezirks, Schulaufsicht, Schulpsychologie
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von Mitarbeitergesprächen - Schulleitung und alle Mitarbeiter in der Schule - 1. Hj. 2018/2019; ab KW 41 hängen Termine aus, ab KW 45 gibt es wöchentliche Gesprächsangebote
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Raum und Zeit
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Leitfaden ist dem Kollegium bekannt, liegt in jeder Klasse im Klassenordner, - Terminlist hängt im kl. Lehrerzimmer aus, - Kollegium schreibt sich nach Bedarf ein

Kollegiale Hospitation“-Implementierung gegenseitiger Unterrichtsbesuche	
Verantwortlich	Projektgruppe „kollegiale Hospitation“
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiedliche Wahrnehmung von Unterrichtsqualität innerhalb des Kollegiums - Ergebnisse der Schulinspektion von 2008: selbständiges Lernen; kooperatives Verhalten - Problemlösungsstrategien der SuS entwickeln - fachl. Unsicherheiten beseitigen - häufig nur auf eigenen Klassenkontext bezogen, bekommt von anderen nicht viel mit - Quereinsteiger sind meist fachfremd
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnislage eruieren - materielle und zeitliche Ressourcen erfassen - Kompetenzbereiche analysieren - Angebots- und Bedarfsübersicht aushängen - Kollegen nutzen Angebote - Anregungen werden im Unterricht umgesetzt
Zielgruppe(n)	- Lehrerinnen, Pädagogische Unterrichtshilfen, Erzieherinnen, Betreuerinnen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - bessere Nutzung von Materialien und Ressourcen der Panke-Schule - persönl. und teambezogene Erweiterung der Fach- und Sozialkompetenz - größere Vielfalt an Lernmethoden – nachhaltige Veränderung von Unterricht, - höhere Attraktivität des Unterrichts fördern, - offener Austausch und Selbstreflexion – Feedback - höhere Arbeitszufriedenheit und Abbau von Ängsten - Entwicklung einer positiven Feedbackkultur und ein gemeinsames Qualitätsverständnis von Unterricht an der Panke-Schule - außerschulische Hospitationen
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - mangelnde Bereitschaft der Projektgruppe - zu enger Zeitrahmen - Ablehnung des Konzepts durch das Kollegium - Zeit und Personalmangel - es findet nur eine Informationsvermittlung (Konzeptbeschreibung) statt - keine konkrete Umsetzung
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitung, notwendigen Bedingungen ermöglichen - Erweiterte Schulleitung und Dienstberatungen - Schulsozialarbeit
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines Konzeptes zur kollegialen Hospitation - Projektgruppe „kollegiale Hospitation“, Schulleitung, Erweiterte Schulleitung, Kollegium - 2. Hj. 2019/20
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Engagement und Bereitschaft - Personal und Zeit
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	- Beobachtungs- und Auswertungsbogen, Diskretionsvereinbarung, sowie die Feedbackregeln sind bekannt und liegen vor

	<ul style="list-style-type: none"> - Fortbildung des gesamten Kollegiums über das Prinzip der kollegialen Hospitation wurde durchgeführt - strukturierte Übersichten über Angebot und Nachfrage liegt vor, Kollegen tragen sich ein - Vertretungsplan liegt vor - Hospitationen werden durchgeführt
--	---

Auftrittsmanagement - Entwicklung von Voraussetzungen für eine publikumswirksame Auftrittskultur	
Verantwortlich	Projektgruppe "Musik"
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Mittels des Bonusprogramms ist eine große Bandbreite an Instrumenten und Auftrittstechnik angeschafft worden. Zeitgleich haben sich die musikalischen Angebote stark erweitert. Bisherige Auftritte der Schülerinnen sind meist verpufft, da es keine Ressourcen zum Aufbau der Technik gab (AG-Leiter waren doppelt belastet mit den Schülerinnen der eigenen Klasse und zusätzlich den Schülerinnen aus der Arbeitsgemeinschaft). Es gab kaum Hilfen zum Transport und dem Aufbau von Instrumenten. Absprachen zum Auftrittsort haben sich als schwierig gestaltet, da aufgrund der unzureichenden räumlichen Situation Interessen miteinander kollidierten.
Ziele / Meilensteine	Organisation der Voraussetzungen für publikumswirksame Auftritte (und damit adäquater Würdigung der Schülerinnen-Leistungen) durch rechtzeitige Koordinierung und Planung: <ul style="list-style-type: none"> - Auftrittsinhalte - Nötige Technik - Zeitlicher Ablauf - Auf- und Abbau, Transport
Zielgruppe(n)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Akteure/Mitwirkende - AG Feste und Feiern, Hausmeister - Alle Schülerinnen der Panke-Schule, das gesamte Kollegium der Panke-Schule, Eltern, Öffentlichkeit (Publikum/Festgäste)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Publikumswirksamkeit und Werbung für die Schule (Öffentlichkeitsarbeit) - Vernetzung der Musik-AG-Mitglieder untereinander und damit Verbesserung der Qualität von musikalischen Auftritten (gegenseitige Unterstützung) sowie Würdigung der Schülerinnen - Bessere Dokumentation (Bonusprogramm, Homepage) - Möglichkeit der Übertragung auf andere Feste der Panke-Schule
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - Es gibt keine erhöhte Bühne (Auftritte finden ebenerdig im viel zu kleinen Foyer statt). - Es gibt keine zusätzlichen Zeit- und Kraftressourcen bei Kollegium und Schülerinnen. - Die Musik-AG Mitglieder müssen zusätzlich zur Organisation Schülerinnen während des Aufbaus und bei Wartezeiten zwischen Proben/Soundcheck betreuen. - Das Kollegium hält die bisherige Auftrittspraxis für ausreichend und ist nicht bereit, die Musik-AG stärker als bisher zu unterstützen.

Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - AG Feste und Feiern: Koordinierung/Abstimmung über zeitlichen Rahmen, Auftrittsort, Technik - Konrektor: Organisieren eines Vertretungsplans, damit AG-Mitglieder am Vormittag des Festes aus ihrer Klasse können (frei gestellt werden für den Aufbau, letzte Proben, Soundcheck usw.) - Hausmeister: Hilfen beim Aufbau der Technik und der Bänke vor der „Bühne“ - Das gesamte Kollegium (Kommunikation z.B. des jeweiligen Programmstandes, der Zeiten und Verantwortlichkeiten zu Dienstversammlungen und über den Mail-Verteiler)
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Verständigung über Inhalt, Ablauf, zeitlichen Rahmen und instrumentale wie technische Umsetzung des kulturellen Programms (Abfrage im Kollegium) sowie Koordination und Organisation aller Teilschritte - AG-Mitglieder - 4 Wochen vor Beginn des Winterfestes (Testlauf Anfang November 2018) - Ab Schuljahr 2019/20 fortlaufend
Ressourcen	Bereitschaft zur Unterstützung der Musik-AG durch das Kollegium.
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Auftritte sind inhaltlich und terminlich besprochen - Notwendige Technik steht zur Verfügung und wird eingesetzt - Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Info-E-mails etc.) ist organisiert und findet statt - Auf- und Abbau ist organisiert - Auftritt verläuft reibungslos - Publikumszuspruch ist erkennbar vorhanden

Café „Bienenstich“	
Verantwortlich	Projektgruppe „Café Bienenstich“
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Elternwunsch nach einem „Elterncafé“ im Rahmen des Fördervereins, der GEV und in Elternversammlungen - Wunsch von Kolleginnen - Beispiel von anderen Schulen
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der Termine - Einteilung von Kolleginnen und Schülerinnen für die Betreuung des Cafés - Klärung finanzieller Aspekte - Klärung von Zuständigkeiten (Wer ist für Getränke bzw. Kuchenangebot zuständig?) - Festlegung des zeitlichen Rahmens
Zielgruppe(n)	Eltern, Kolleginnen, Schülerinnen, Geschwister, Einzelfallhelferinnen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - ungezwungener Kontakt Eltern-Eltern, Eltern- Kolleginnen, Kolleginnen-Kolleginnen - Identifikation der Eltern mit der Schule - Interesse der Eltern am Schulleben ermöglichen und entwickeln, regere Teilnahme an Schulveranstaltungen
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - Räumlichkeiten, zeitlicher Rahmen (Wann? Wie oft?), Kinderbetreuung für die Kinder der teilnehmenden Eltern - fehlende Unterstützung im Kollegium
Schnittstellen	Schülerfirma, Hort, Förderverein, Schulleitung, Hausmeister, Busfahrer, Familien, andere Schülerinnen, Küche
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Organisation des 1. Termins des Cafés Bienenstichs - Projektgruppe „Café Bienenstich“, verantwortliche Klassen - 1. Café Frühjahr 2018 (evtl. in Verbindung mit einem Flohmarkt vor dem Auszug aus dem Gebäude)
Ressourcen	Räumlichkeiten (gegenüber der Küche), Inventar (Tassen, Teller, Besteck, Spülmaschine), Essen und Trinken,
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<p>Termine sind vereinbart</p> <p>Aufgaben und Zuständigkeiten sind verteilt</p> <p>Café hat eröffnet</p> <p>Nachfrage (Besucherzahlen) ist vorhanden</p>

Monatstreffen	
Verantwortlich	Projektgruppe „Monatstreffen“
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Monatstreffen fanden bisher unregelmäßig statt - Planung und Durchführung auf den Schultern einer Person - „Setting“ war recht chaotisch
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Terminplanung im Jahresplan der Schule - Organisationsform für Verantwortlichkeiten der Klassen finden, die das Monatstreffen gestalten - optimalen äußeren Rahmen schaffen
Zielgruppe(n)	alle Schülerinnen und das gesamte Kollegium der Schule
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - gewinnt höheren Stellenwert, wird zum Ritual, Höhepunkt im Monat, findet regelmäßig statt - Gemeinschaftsgefühl, Freude, Möglichkeit zur Präsentation und Wertschätzung von Ergebnissen, Austausch, aktive Gestaltung durch Schülerinnen, Motivation und Interesse wecken, Treffpunkt für alle - Wortschatzarbeit (Gebärden des Monats)
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - schlechte räumliche Bedingungen, in denen außerdem die vorhandene Technik nicht genutzt werden kann - - fehlende Bereitschaft der Kolleginnen zur Vorbereitung
Schnittstellen	AG „Unterstützte Kommunikation“, Hausmeister, Schulleitung
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig einmal mit Monat findet das Monatstreffen statt - Projektgruppe „Monatstreffen“, Schülerinnen, Klassenteams, - Hausmeister, Schulleitung - „Probahalbjahr“ 2018/19; Beginn: 2. Schulhalbjahr 2018/19
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Raum (Foyer Klaustaler) - evtl. Technik und Instrumente
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Liste für Verantwortlichkeit hängt im kleinen Lehrerzimmer - alle Termine sind vergeben - AG UK übernimmt Verantwortung für Gebärden in Absprache mit den verantwortlichen Klassen - Klaustaler bereitet am Tag des Monatstreffens das Foyer vor

Imbiss-Fahrrad der Panke-Schule	
Verantwortlich	Projektgruppe "Imbiss-Fahrrad"
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none"> - Imbiss-Fahrrades ist bereits vorhanden - es wurde bereits erfolgreich eingesetzt - es soll nicht in der Garage in Vergessenheit geraten - es passt sehr gut zu unserem Werkstatttag und zur Berufsvorbereitung
Ziele / Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung des Zustandes des Fahrrades - Ermittlung der Kosten für die Generalüberholung - Kostenübernahme (schriftlich) - Einsatzbereites Fahrrad - Inventur der Verkaufsausstattung - Kostenübernahme für das Inventar - wöchentlicher Einsatz des Imbiss-Fahrrades - Verkauf der angebotenen Speisen - positive Resonanz der potentiellen Kunden
Zielgruppe(n)	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen der Werkstätten und Mitarbeiterinnen - Schülerinnen und Kolleginnen - Schülerfirma - Eltern - Einzelfallhelferinnen - Busfahrerinnen
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen lernen unter realen Bedingungen zu kommunizieren und zu präsentieren sowie den Umgang mit Geld und Mengen - Werkstätten kooperieren miteinander - Beziehungen zwischen beiden Schulteilen werden möglich - kann eine Plattform für Austausch bieten
Herausforderungen / Stolpersteine	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitfenster - Unterbringung des Fahrrades - Finanzielle Aspekte - Kapazitäten der Fahrradwerkstatt
Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> - alle Schulwerkstätten miteinander, beide Schulteile, Schülerfirma, Café „Bienenstich“
Umsetzung: Was Wer Wann	<ul style="list-style-type: none"> - Instandsetzung und Einsatz des Imbiss-Fahrrades - Projektgruppe „Imbiss-Fahrrad“ - 1. Einsatz im 2. Schulhalbjahr 2018/2019
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrrad und Erfahrungswerte sind bereits vorhanden - unterschiedliche Professionen können zusammenarbeiten und Imbiss-Fahrrad wieder fahrbereit machen - Kolleginnen und Schülerinnen sind motiviert
Zielerreichung: Kriterien/Indikatoren	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrrad ist einsatzbereit (Abnahme durch Fahrradwerkstatt) - „Snack-Perle“ bereitet Speisen zu, die von den Kunden angenommen werden - gute Resonanz - die Einnahmen decken die Kosten

8. ANHANG

CHRONIK DER PANKE-SCHULE

01. 08. 1991	„Schule für Geistigbehinderte“ Pankow in der Mendelstraße 51
14. 12. 1991	Einweihung des neuen Gebäudes in der Galenusstraße 64
Februar 1992	Aufnahme mehrerer Kinder der Förderstufe 2 in unsere Schule, die seit Jahren im Kinderkrankenhaus Buch ohne jedes pädagogische Angebot in Krankenzimmern untergebracht waren. Sie wurden später in Kinderheime verlegt.
04. 06. 1993	Namensgebung „Panke-Schule“
97/98 und 98/99	Auslagerung von Ober- und Abschlussklassen in eine Villa in der Stillen Straße 10 (im ehemaligen DDR-Regierungsviertel)
1999	Einweihung der neuen Mobilen Unterrichtsräume in der Klaustaler Straße 21A
2003/2004	Auslagerung der Eingangs- und Unterstufenklassen in Mobile Unterrichtsräume in der Berliner Straße in Buchholz
Mai 2004	Fertigstellung der Sanierungsmaßnahmen im Hauptgebäude Galenusstraße 64
2005 – 2011	Nutzung der Räume in der gegenüberliegenden Schule (jetzt „Schule an der Strauchwiese“)
2008/2009	Gründung Schülerfirma „Panke-Perle“
Ende 2015/16	Fertigstellung der Außenanlage Galenusstr. und Klaustaler Str.

GESCHICHTE DER PANKE-SCHULE

Das Hauptgebäude der Panke-Schule in der Galenusstr. 64 hat eine sehr interessante Vergangenheit. Im Oktober 1950 entwickelte die damalige Jugendheim-GmbH auf der Grundlage des soeben verabschiedeten „Gesetzes zur Förderung der Jugend“ erste Pläne zum Bau einer Jugendherberge am Schlosspark. Am 11.06.1951 erhielt dann der Architekt Arthur Koch den Auftrag für dieses Projekt. Zu den Weltfestspielen in Berlin sollten hier internationale Gäste wohnen. Koch orientierte sich bei dem Entwurf an der Architektur der „Moderne“, die vor 1933 Bedeutsames geleistet hatte. Typische Elemente für diesen Architekturstil sind u. a. der nur zu einer Hälfte umbaute Eingangsbereich, das Ziegelfries unter dem Dach, die Form der Fenster und vor allem der schiffsbugartige Rundbau.

Auch andere zu Beginn der 1950er Jahre entstandene Schulen und Jugendeinrichtungen (Schönhauser Allee, Steinstraße, Weinmeisterstraße, Singerstraße) weisen solche Elemente der „Moderne“ auf. Danach setzte sich dann der klassizistisch-monumentale Stil der Stalinära durch.

Als Jugendherberge hatte das Gebäude auf Dauer wohl doch zu wenig Zulauf, denn schon am 20.02.1953 wurde es in eine Kinderkrippe umfunktioniert. Als Wochenkrippe für die Kinder der

Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED trug sie den Namen „Jenny Marx“. In den letzten Jahren vor der Wende war sie dann wieder kommunale Krippe. Uns bot das Gebäude, als wir 1991 einzogen, herrlich viel Platz für unsere fünf Klassen. Im Gegensatz zu der Enge im alten Haus fühlten wir uns wie im Paradies.

Die kontinuierliche Entwicklung der Panke-Schule wurde in der Vergangenheit durch bauliche Engpässe immer wieder behindert. Der Umzug aus dem wesentlich kleineren Objekt Mendelstraße 51 in die gegenüberliegende Galenusstraße 64 brachte nur für wenige Jahre eine Besserung. Bald reichten auch hier die Räume nicht mehr aus. Es folgten mehrere Auslagerungen von Klassen und über mehrere Jahre Schulbetrieb bei gleichzeitig laufenden umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen. Seit 2004 verfügen wir in der Galenusstraße 64 über ein ansprechendes Schulhaus für sieben Klassen, das durch seine Ebenerdigkeit barrierefrei ist und darüber hinaus durch die baulichen Gegebenheiten eine sehr familiäre und warme Atmosphäre verbreitet. Zwei Gärten ersetzen den Schulhof und spenden im Sommer Schatten und Kühle.

Bis zum Schuljahr 2010/11 konnte die Panke-Schule in dem gegenüberliegenden Schulgebäude (heute die Kooperative Grundschule „Schule an der Strauchwiese“) Räume einrichten und nutzen: zwei Therapieräume (Physio- und Sprachtherapie) ein Computerkabinett und im Schuljahr 2006/07 auch noch einen Musikraum, da wir unseren eigenen Musikraum für eine zusätzliche Klasse freimachen mussten. So fehlte es trotz aller Fortschritte in der räumlichen Ausstattung unserer Schule noch immer an der Grundausrüstung. Mit der Gründung der kooperativen Grundschule „Schule an der Strauchwiese“ sind viele Räume wieder weggefallen. Die Raumsituation hatte sich seitdem erheblich verschlechtert.

Außer den genannten fehlenden Räumen benötigen wir dringend

- eine Aula für Schulveranstaltungen
- Therapieräume
- Horträume
- einen Erste-Hilfe-Raum
- wesentlich größere Räume für die Eingangsstufenklassen
- zusätzliche Räume für Fachunterricht (verschiedene Werkstätten)
- eine eigene behindertengerechte Turnhalle und ein Therapieschwimmbecken.

Letzteres würde unsere Unterrichtsorganisation sehr erleichtern und dem Bezirk eine Menge Fahrkosten ersparen. Bisher findet unser Sportunterricht in zwei verschiedenen Turnhallen statt und zum Therapieschwimmen nutzen wir die Therapieschwimmbecken in der Helene-Haeusler-Schule bzw. in der Marianne-Buggenhagen-Schule.

Der Schulgarten und den Pausenhof in der Galenusstraße sowie der Pausenhof in der Klaustaler Straße wurden zur Freude aller Schülerinnen neu gestaltet und am Ende des Schuljahres 2015/16 eingeweiht.